Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 69. Mittwochs den 14. Juni 1826.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch die im 5ten Stück der diesjährigen Gesetzsammlung publicirte Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 4ten v. M. zur Erledigung der Ansprüche, welche an die ehemaligen Königlich Westphälischen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes, und die während der Fremdherrschaft bestandenen Departemental-Fonds dieser Landestheile gemacht worden sind, oder gemacht werden können, festzusetzen geruhet:

1) daß alle diejenigen, welche dergleichen noch unbefriedigte Ansprüche an die gedachten Departemental-Fonds zu haben vermeinen, binnen einer viermonatlichen Frist ihre Forderungen bei dem Königlichen Ober-Präsidium der Provinz Sachsen anmelden und begründen sollen, damit von der Natur und Beschaffenheit ihrer Forderungen Kenntniß genommen und demnächst bestimmt werde, wie solche nach Maaßgabe der zu ihrer Befriedigung vorhandenen Fonds zu behandeln und zu berichtigen sind;
2) daß die diesfallsigen Ansprüche, welche innerhalb dieser Frist bei dem Königlichen Ober-Präsidium der Provinz Sachsen nicht angezeigt werden, sie mögen früher bei irgend einer Behörde bereits angemeldet sein oder nicht, zu präcludiren und zur Liquidation und Befriedigung nicht weiter zuzulassen sind;
3) daß für solche Forderungen, welche in der angeordneten Frist zwar angemeldet, aber nicht mit den erforderlichen Beweisstücken belegt werden, das Königliche Ober-Präsidium eine nach den jedesmaligen Umständen abzumessende Nachfrist zur Beibringung der Justificatorien festsetzen und nach deren fruchtlosen Ablauf ebenfalls die Präclusion eintreten, und
4) daß die unterzeichnete Ministerial-Behörde die vorgedachten Allerhöchsten Bestimmungen zur Ausführung bringen soll.

Demgemäß werden alle diejenigen, welche an die ehemals Westphälischen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes und die während der Fremdherrschaft bestandenen Departemental-Fonds dieser Landestheile Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen, sie mögen bei irgend einer Behörde bereits angemeldet worden sein oder nicht, spätestens bis zum 1. October dieses Jahres bei dem Königlichen Ober-Präsidium der Provinz Sachsen, — in Magdeburg — unter Beifügung der Justifikations-Documente oder der Bemerkung, warum und wann später sie erst beigefügt werden können, anzumelden, widrigenfalls alle bis dahin dem genannten Königlichen Ober-Präsidium nicht angezeigten Forderungen ohne Weiteres für präcludirt und ungültig werden erachtet werden.

Zur Vorbeugung etwa möglicher Zweifel und zur Abwendung nutzloser Reklamationen wird noch folgendes bemerkt:

1) Bei dem in Rede stehenden Liquidations-Verfahren kommen nur solche Ansprüche für Lieferungen und Leistungen zur Berücksichtigung, welche verfassungsmäßig den vormals westphälischen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes oblagen, und aus deren, durch Zulags-Centimen auf die Grund-Personen und Patent-Steuer gebildeten Departemental-Fonds, zu berichtigen gewesen wären.

2) Alle Vergütigungs-Forderungen für die als allgemeine Kriegslast anzusehenden Militair-Einquartirungs-Transport- und Verpflegungs-Kosten, in soweit nicht ein förmlicher Contract zum Grunde liegt, werden bei diesen Liquidations-Verfahren gänzlich ausgeschlossen.

3) Eben so bleiben ausgeschlossen, alle solche Ansprüche, welche speciell aus Lieferungen und Leistungen an die jetzt zu andern Landes-Hoheiten gehörigen Bestandtheile der vormaligen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes erweislich entspringen.

4) Die vorschriftsmäßig erfolgte Anmeldung bei dem Königlichen Ober-Präsidium der Provinz Sachsen gewährt noch keinen Anspruch an sich, vielmehr ist die Berichtigung der Forderungen, die Zeit, das Maaß und die Art derselben von näherer Uebersicht der liquiden Ansprüche und den zur Befriedigung derselben bestimmten Fonds abhängig und die Liquidation vorläufig nur zur Erörterung des Gesammtbetrags der diesfälligen liquiden Forderungen angeordnet, an welche sich demnächst die weitern Bestimmungen wegen der Zahlung selbst anschließen werden. Berlin den 2. May 1826.

Immediat-Commission für die abgesonderte Rest-Verwaltung.

(gez.) Wolfart.

Berlin, vom 10. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Regierungs- und Baurath Müller zu Königsberg in Preußen den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu ertheilen, die Regierungs-Assessoren von der Heyden, Scharfenort, von Thermo und von Piper zu Regierungsräthen, und zwar den rc. von Thermo zu Liegnitz, die drei andern aber zu Breslau zu ernennen und die Patente für dieselben in dieser Eigenschaft Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind nach St. Petersburg abgereist.

Posen, den 9. Juni.

Uns ist neuerdings das hohe Glück zu Theil geworden, Se. Königl. Hoheit den allgemein verehrten Thron-Erben Preußens in unsern Mauern zu besitzen. Se. Königl. Hoheit trafen, nachdem Dieselben sich vorher alle Empfangs-Feierlichkeiten ausdrücklich verbeten hatten, gestern Abend gegen 9 Uhr in aller Stille in unserer Stadt ein, begleitet von Ihro Königlichen Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen, welche nebst Ihrem Herrn Gemahl, Sr. Durchlaucht dem Fürsten Radziwill, Königlicher Statthalter des Großherzogthums Posen und Ihrer Durchlauchtigen Familie, Ihrem erhabenen Gaste entgegengefahren war. — Heute Mittags 12½ Uhr haben Se. Königl. Hoheit die Gnade gehabt, die Aufwartung der hohen Militair- und Civil-Behörden, so wie der hohen Geistlichkeit und der hier anwesenden Stände anzunehmen. — Zur Feier dieses uns beglückenden frohen Ereignisses wird die so eben hier angekommene polnische Schauspieler-Gesellschaft aus Krakau heute die hiesige Bühne eröffnen, und die Oper: „Der gute Herr als Vater der Unterthanen" aufführen.

Wien, vom 8. Juni.

Die am 27sten bis 28sten v. M. bei der beraubten Diligence von Wien nach Prag abhanden gewesenen Briefe (bestehend in einem Post-Felleisen mit circa 6000 Briefen) sind zwischen Stockerau und Enzersdorf gefunden, und bei der kaiserl. königl. Post-Direktion in Wien wieder eingebracht worden.

Vom Mayn, vom 2. Juni.

J. K. H. der Erzherzog Carl und dessen Gemahlin, sodann Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau, haben am 29sten v. M. auf ihrer Durchreise nach der Schweiz einen Besuch an dem Hofe zu Darmstadt gemacht, und

nach einem Aufenthalt von einigen Stunden Ihre Reise nach Heidelberg fortgesetzt.

Am 27sten vorigen Monats ist die Prinzessin Elisabeth, älteste Tochter des Erbgroßherzogs von Hessen-Darmstadt, zu Lausanne, wohin sie ihre Mutter begleitet hatte, im kaum angetretenen 6ten Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Carl von Oesterreich hat dem Erfinder des neuen Reit-Instruments, dermaligem Herzogl. Nassauischem Stallmeister Carl Kegel, aus Bamberg gebürtig, zum Zeichen seines Wohlgefallens an einem für die Sicherheit der Reitenden so zweckmäßigen Pferde-Correktionsmittel, einen sehr schönen Brillantring geschenkt.

Ein Handelsschreiben aus Amsterdam vom 26. Mai enthält die erfreuliche Nachricht, daß nunmehr, wo es keinerlei Zweifel mehr unterworfen, daß auch das brittische Oberhaus den Vorschlag der Minister, in Betreff der modificirten Einfuhr fremden Getreides, genehmigen werde, sämmtliche Fruchtarten eine bedeutende Besserung erfahren haben, auch eine lange nicht erlebte Lebhaftigkeit sich am Getreidemarkte bemerklich mache. Auch in Repssamen war Frage zu 160 bis 195 Fl., nach Qualität. Wie schon früher erwartet worden, so hatte diese günstige Conjunktur im Getreidehandel einen entsprechenden Einfluß auf den Umsatz in überseeischen Produkten. Mit dem Zucker, sowohl rohem als raffinirtem, ging es zwar etwas niedriger; doch darf man hoffen, daß die Preise sich um so schneller heben werden, da sie auch in London höher gegangen sind, und der gegenwärtige Verkehr in dieser Süsse doch ungleich bedeutender ist, als wir ihn seit geraumer Zeit nicht erlebten. In Thee werden, nach einer Bekanntmachung des Handelsvereins, zwei groß Auktionen in diesem Jahre statt finden; die eine zu Amsterdam, die andere zu Rotterdam.

Ein Privatschreiben aus Paris vom 22sten Mai, in niederländischen Blättern, erzählt: der General-Prokurator Bellard habe sich, obgleich krank, zum Könige begeben, ihm ein wahres Gemälde von dem gegenwärtigen Zustand der Gemüther gemacht und ihm auf das Dringendste die Notwendigkeit dargelegt, den Unternehmungen der jesuitischen Parthei einen Zaum anzulegen. „Sire, sagte er, ich habe Sie noch niemals betrogen, und glaubte, daß bei dieser Veranlassung meine Pflicht es erfordere, Ihnen die Wahrheit mitzutheilen. Ein solcher Zustand der Dinge kann nicht fortdauern." — Der König soll Herrn Bellart erwiedert haben, daß er seinen guten Gesinnungen und seinen aufrichtigen und freimüthigen Ansichten Gerechtigkeit wiederfahren lasse. „Allein, fügte Se. Majestät hinzu, ich muß den Gang verfolgen, den ich mir vorgezeichnet habe. Mein Bruder und ich, wir hatten vom Himmel einen ganz verschiedenen Beruf erhalten. Mein Bruder hat politische Institutionen gegründet, ich will religiöse Institutionen gründen. Mein Bruder hat alles für das Volk und die Freiheiten gethan; es ist Zeit, auch etwas für die Religion und die Geistlichkeit zu thun." — Einem andern Gerücht zufolge, soll der Fürst Talleyrand ebenfalls, und zwar mit besserm Erfolg, dem König Vorstellungen gemacht haben, welche, wie man versichert, die Zurücksendung der Herren v. Latil, Tharin und v. Croi in ihre Diöcesen zur Folge gehabt haben. So viel sey gewiß, daß diese 3 Prälaten plötzlich und zu gleicher Zeit von Paris abreisten, und zwar der erstere nach Rheims, der zweite nach Straßburg und der dritte nach Rouen.

Aus der Schweiz, vom 3. Juni.

Unter die diesjährigen Geschäfte der Tagsatzung gehört auch ein Antrag des Standes Freyburg, daß die, wie es scheint, bei den Schweizer-Regimentern im franz. Dienste ziemlich (wenigstens bei den Oberen) beliebten Stockschläge abgeschafft werden möchten. Der Vorort hat diesfalls das Befinden der verschiedenen Obersten eingeholt, und ihre Antworten bilden eine drollichte Apologie des Systems der Stockschläge, mit welchen man gegen die freien Schweizer recht freigebig zu seyn scheint, während diese Strafart bei den Franzosen selbst nie statt finden darf.

Von den Schweizern erhielt Missolunghi die letzte Laoung Lebensmittel; sie wurde am 3ten März abgesendet, und kam noch glücklich an. Kurz darauf wurde die Kommunikation durch die Einnahme von Vassiladi unterbrochen, und nur kleine Fahrzeuge konnten zur Nachtzeit einige Säcke Getreide eindringen. Vom 15. April an, sagt der Nouvelliste Vaudois, hörte aber

auch dies auf. Alle Sendungen, die für Missolunghi bestimmt waren, und von denen zum Glück keine genommen worden ist, werden jetzt nach andern festen Plätzen geschickt, deren Versorgung der Hauptzweck der Griechenfreunde ist.

Der im Repräsentantenrath zu Genf gemachte Antrag wegen Abschaffung der Todesstrafe ist von dem Staatsrath verworfen worden. — Rousseau wird nun durch Privat-Subscriptionen ein Monument erhalten, wie es auch der Fall mit dem um seine Vaterstadt Genf vielverdienten Karl Pictet war. Der überspannte Antrag einer eidgenössischen Subscription für letztern fiel so durch, daß sie schon im Nachbarkanton Waadt nur 20 Batzen betrug.

Die Schafhauser Zeitung enthält eine Liste über die Beisteuern für die Griechen aus allen Kantonen der Schweiz. Die bedeutende Summe beträgt jetzt etwa 118,000 Franken.

Paris, vom 3. Juni.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 30sten Mai wurde die Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Herr C. Perrier folgte dem Beispiel seiner Collegen, die vor ihm gesprochen, ließ die einzelnen Artikel des Budgets unberührt, und sprach über nichts als über die Preßfreiheit. Da die Herren Royer-Collard und B. Constant bereits über diesen Gegenstand gesprochen, blieb ihm nur eine dürftige Nachlese zu halten übrig. Die Ausgaben für die nicht katholischen christlichen Confessionen, welche nicht unter dem geistlichen Ministerium, sondern unter dem Ministerium des Innern stehen, waren mit 575,000 Fr. angesetzt. Der Graf de Pressac schlug eine Vermehrung von 101,400 Fr. Hr. de Corbiere erklärte, daß er von Sr. Maj. ermächtigt sey, diesem auch von der Commission gemachten Antrage beizutreten, und so wurde dieser Zuschuß einstimmig angenommen. — Bei dem Kapitel der Stutereien, beklagte sich Hr. Agier darüber, daß man die Stuterei von Pompadour habe eingehen lassen, in welcher eine ächt arabische Race gezogen worden wäre. Die 6 ersten Kapitel des Budgets wurden angenommen.

In der Sitzung vom 31. Mai wurde die Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Herr de Beaumont nahm Anstand an der großen Summe, die man für die Häuser zur Aufnahme gefundener Kinder verlangt hatte. Die Findelkinder, sagte er, nehmen in Frankreich auf eine solche Weise überhand, daß auf eine große Verderbtheit der Sitten zu schließen ist. Als Maaßregeln dagegen schlug er vor, eine besondere Aufsichts-Commission zu ernennen und das früher bestandene Gesetz zu erneuern, welches außereheliche Schwangerschaften anzuzeigen befiehlt. „Das englische Parlament, sagte der Redner, hat über jeden Gegenstand der Verwaltung das Untersuchungsrecht, warum soll die Kammer dasselbe nicht auch in Anspruch nehmen können? Man wird mir entgegnen, daß es bei uns nicht Gebrauch sey, allein eine Kammer, die kaum 10 Jahre existirt, hat noch keinen geheiligten Gebrauch.“ — Der Minister des Innern gestand hierauf zu, daß es allerdings mit den Findelkindern seine Richtigkeit habe; Wenn aber der vorige Redner von dem Ministerium verlange, daß es immer wissen solle, welche von den ausgesetzten Kindern ehelich und welche unehelich wären, so sey dies ein Ding der Unmöglichkeit. Eine Untersuchungs-Commission besonders einzusetzen, werde zu nichts führen und sey außerdem eine Verletzung der Charte; denn der König sei in der That der Souverain-Administrator des Königreichs. Die Anordnungen wären getroffen, um die Kinder vor den verzweifelten Schritten ihrer Mütter zu bewahren, und so dürfte die Anzeige der ungesetzlichen Schwangerschaften jene Gefahr nur vermehren. — Am Schluß der Sitzung wurde das Budget des Ministers des Innern vollständig genehmigt.

Man hat gestern und heute in dem Gerichtshofe der Pairs die Vorlesung der zur Ouvrardschen Sache gehörigen Aktenstücke fortgesetzt. Es scheint, diese Sache wird eine ernsthafte Wendung nehmen und alles läßt sehr lebhafte Debatten voraussetzen. Graf Guilleminot hat unter den Mitgliedern sein sehr ausführliches Memorial ausgetheilt. Herr Ouvrard seinerseits hat eine Broschüre bekannt gemacht, um sein Betragen zu rechtfertigen und man spricht von einem zu erscheinenden Aufsatze des Herzogs von Bellune, der große Aufklärungen verspricht. — Man versichert, daß drei Meinungen den Pairs-Hof in Hinsicht der Ouvrardschen Sache theilen: 1) die Schluß-Anträge

der Commission pure et simpliciter anzunehmen; 2) noch eine nachträgliche Instruktion zu fordern; 3) sich für competent zu erklären und über das Ganze der eingegangenen Contrakte und alle dabei strafbar Scheinenden zu erkennen. Wenn die erste Alternative nicht eintritt, so scheint die letzte unvermeidlich; denn die Behauptung, welche man noch täglich hört, daß Duvrard der einzig Schuldige seyn und den Staat um so viele Millionen betrogen haben sollte, scheint immer unzulässiger, da es ja andrerseits nicht hätte mit Unschuld bestehen können, ihn so sichtlich um so vieles betrügen zu lassen.

Man vernimmt, daß der Angriff auf das, durch den geistlichen Minister eingestandene Eindringen der Jesuiten in Frankreich in der Pairs-Kammer geschehen werde und nennt den Herzog v. Fitzjames als Antragsteller, was bei seiner Abkunft von Jakob II. von England um so merkwürdiger wäre.

Seit der Einnahme von Missolunghi sind von mehreren Punkten des adriatischen Meeres aus für 200,000 Fr. Mehl, Zwieback und andere Vorräthe abgeschickt worden; diese Transporte hat Herr Eynard, dessen Eifer und Großmuth über alles Lob erhaben ist, über Cerigo nach Napoli befördert.

Man liest in der Etoile: „Die griechische Goelette la Spartiate ist am 27sten Mai früh Morgens aus dem Hafen Dieudonné (große Quarantaine) ausgelaufen. Erst um 10½ Uhr konnte sie die Rhede von Marseille, unter dem Rufe: „Es lebe die Unabhängigkeit Griechenlands!" verlassen, und alsbald wurde die griechische Flagge entfaltet. 27 Offiziere und Unteroffiziere sind an Bord dieses Schiffes abgereist, unter andern der Kuirassier-Lieutenant Jancy, Sohn des Generals Ducros; Herr Chardon de la Barre, der aus dem königlichen Hause ausgetreten ist; der Hauptmann Dejean, Hr. Gourdon de Malesherbes und mehrere andere, deren Namen wir leider! der Dankbarkeit der Freunde der Ehre und Menschlichkeit nicht bezeichnen können."

Der Courier français sagt, die Nationalgarde von Rouen habe sich geweigert, der Frohnleichnamsprozession beizuwohnen, weil man erwartete, die Missionarien dabei zu sehn. Der Erzbischof hat aber angemessener gefunden, diese nicht daran Theil nehmen zu lassen, und es mag dieser Umstand wohl dazu beigetragen haben, daß alles ruhig abgelaufen ist.

Ein junger Chirurgus aus dem Orne-Departement hat eine neue Methode zur Auflösung der Blasensteine erfunden. Vermittelst eines sehr sinnreichen Instruments bringt er in die Blase einen kleinen Beutel, dessen Stoff zwar sehr dünn ist, aber allen Säuren widersteht; der Stein wird durch eine mechanische Vorkehrung in den Beutel aufgenommen und dieser hermetisch geschlossen. Die schon an sich sehr große Kraft der im Beutel enthaltenen auflösenden Mittel wird durch die Wirkung der damit in Verbindung gesetzten Voltaschen Säule noch erhöht. Ein Memoire über diese Erfindung ist der Akademie der Chirurgie eingesandt worden.

Hiesige Blätter versichern, daß die Französische Regierung der Spanischen Regierung eine Note übergeben habe, worin die bevorstehende Räumung der Halbinsel angekündigt wird.

Man schreibt aus Madrit, daß an allen Punkten des Königreichs eine antiapostolische Junta errichtet worden ist, die mit dem General-Direktor Herrn Recacho unmittelbar correspondirt, und der innern Ruhe dieses Landes schon sehr große Dienste geleistet hat.

Das Spanische Kriegsschiff Guerrero, das Kadix vor drei Monaten verließ, ist, wie man aus Bordeaux meldet, in St. Yago auf Cuba eingetroffen, wo es sich an die Expedition des Generals Don Angel Laborde, Commandant en Chef der Spanischen Seemacht in den Antillen, angeschlossen hat. — Er hat den Auftrag, Cuba gegen die Angriffe, die dieser Insel von Columbien und Mexico aus drohen, zu schützen.

Das erste Schiff unter der Flagge der Republik Hayti, l'Haitien, ist den 28. Mai in Havre eingelaufen. Es bringt Briefe und Zeitungen bis zum 18. April mit. In der offiziellen Zeitung von Hayti vom 8. April wurde folgendes Schreiben des Direktors Ardouin an den Bürger Redakteur der officiellen Zeitung mitgetheilt. „Freiheit, Gleichheit! Bürger! Wir können ihnen die erfreuliche Nachricht melden, daß Se. Excellenz der Präsident von Hayti dem öffentlichen Schatz ein Geschenk mit seinem Gehalt von einem Jahre, welcher 40,000 Gourde beträgt, gemacht hat, welche Summe zur Til-

gung der franz. Anleihe verwendet werden soll." Se. Excellenz hat bei Benachrichtigung hiervon dem gesetzgebenden Corps geschrieben: „Für wahrhaft patriotische Bürger sind Geldopfer nicht von Bedeutung, zumal da jeder gute Haytier zu jeder Zeit bereit ist, für die Unabhängigkeit und Freiheit seines Vaterlandes zu sterben."

London, vom 2. Juni.

Am 31. May wurde das Parlament durch eine K. Commission prorogirt. Nachdem der desfallsige Königl. Auftrag der Commissaire mitgetheilt war, verlas der Lord Kanzler die folgende Königl. Rede: Mylords und Gentlemen! Da der Stand der Staats-Angelegenheiten es Sr. Maj. möglich macht, die Sitzung zu einer Jahrszeit zu schließen, welche zu einer allgemeinen Wahl am passendsten ist, so haben Se. Maj. uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß Höchstdieselben die Absicht haben, das gegenwärtige Parlament unverzüglich aufzulösen und Befehle wegen Zusammenberufung eines neuen ergehen zu lassen. Se. Maj. können Sie nicht verabschieden, ohne uns zu befehlen, ihnen zu erkennen zu geben, wie innig Se. Maj. von dem Eifer und Gemeingeist durchdrungen sind, den Sie bei Ausübung ihrer verschiedenen wichtigen Functionen bewiesen haben. Se. Maj. erkennen ganz besonders die Schnelle und Umsicht, mit welcher Sie sich dem Gegenstande gewidmet haben, den Se. Maj. ihnen zu Anfange dieser Sitzung empfahlen und Höchstdieselben hoffen vertrauungsvoll, daß die guten Folgen ihrer Berathschlagungen sich in der Festigkeit des öffentlichen und Privat-Credits zeigen werden. Se. Maj. haben die Freude, ihnen anzuzeigen, daß die ausgezeichnete Geschicklichkeit, Bravheit und das Glück, mit welchem die Operationen der Brittischen Waffen in dem Gebiete des Königs von Ava geleitet worden sind, zur Unterzeichnung eines höchst ehrenvollen Präliminar-Tractats mit diesem Souverain geführt haben, der, wie Se. Maj. zu erwarten berechtigt sind, die Grundlage eines sicheren und bleibenden Friedens seyn wird. Se. Maj. haben uns ferner befohlen, ihnen wiederholt zu erklären, daß Sie fortwährend ernstlich und unablässig bemüht gewesen sind, den Ausbruch von Feindseligkeiten unter den Nationen zu hindern und denen, die unglücklicherweise sowohl in Amerika, als in Europa noch obwalten, ein Ende zu machen. Meine Herren vom Unterhause! Se. Maj. haben uns befohlen, Ihnen für die zu den Erfordernissen dieses Etatjahrs ausgeworfenen Summen zu danken. Se. Maj. werden beständig ihre Aufmerksamkeit darauf richten, die Staatsausgaben in so weit zu vermindern, als es mit der Aufrechthaltung der Sicherheit, Ehre u. den Interessen Ihres Reichs verträglich ist. Mylords und Gentlemen! Se. Maj. haben uns befohlen, die Versicherung zu ertheilen, daß Ihr Vatergefühl durch die Noth, die unter den manufacturirenden Classen der Unterthanen Sr. Majestät geherrscht hat, so wie durch die musterhafte Geduld, mit welcher diese Bedrängnisse im Allgemeinen getragen wurden, aufs innigste gerührt worden sind. Se. Maj. halten sich überzeugt, daß die Ursachen, aus welchen die theilweise Arbeitsstockung entsprungen ist, sich mit Gottes Hülfe allmählig vermindern werden. Se. Maj. haben das Vertrauen, daß ihre Gegenwart und ihr Beispiel in ihren verschiedenen Grafschaften zur Aufrechthaltung und Beförderung des loyalen und ordnungsliebenden Geistes beitragen wird, der die große Masse Ihres Volks durchdringt, und Höchstdieselben verlassen sich auf ihre Geneigtheit, jene Harmonie und jenes gegenseitige Wohlwollen unter den verschiedenen großen Interessen des Landes zu befördern, von welchen die allgemeine Wohlfahrt derselben wesentlich abhängt. Der Lord-Kanzler vertagte hierauf das gegenwärtige Parlament bis Dienstag den 14ten nächstkommenden Juni. Gestern wurde die Proclamation wegen Auflösung des gegenwärtigen Parlaments und Zusammenberufung eines neuen von Sr. Maj. dem König unterzeichnet. Heute ist sie erschienen und folglich ist das Parlament nun aufgelößt. Außer ebengedachter Proclamation haben Se. Maj. noch eine zweite wegen der Wahl der Pairs, die Schottland im Parlament repräsentiren, welche den 15. Juli zu Holyrood statt finden soll, und eine dritte wegen der Irländischen Mitglieder des Oberhauses unterzeichnet.

Lord Cochrane ist mit einer aus 6 bewaffneten Dampfschiffen bestehenden Eskadre, zu welcher noch mehrere Fregatten stoßen werden, unter Segel gegangen, um den Griechen zu Hülfe zu eilen. Ein aus den angesehensten Personen der Hauptstadt gebildeter Ausschuß, an dessen

Spitze erfahrene Seeleute stehen, hat es übernommen, die Sache der Griechen zu führen. Man will hier wissen, daß von unserm Ministerium der französischen Regierung unverzüglich eine wicht ge Mittheilung zugehen w rde, von welcher man sich einen der Sache der Griechen günstigen Erfolg verspricht. Lord Cochrane kann, wie man hier ausgerechnet hat, ungefähr b s zum 15. Juni in den griech. Gewässern anlangen.

Es werden 2 Entdeckungs-Schiffe unter dem Befehl des Capitain King abgehen; das eine wird 9 C ronometer-Uhren, und das andere 3 mit sich nehmen, so daß die Länge der zu besuchenden Punkte aufs Genaueste bestimmt werden kann. Sie gehen nach den Küsten von la Plata, Paragaoy, Patoganien, des Feuerlandes ꝛc. Ihre Reise wird natürlich gefährlich seyn, aber die nautischen und astronomischen Beobachtungen werden merkwürdig seyn, und die Wissenschaft wird viel dabei gewinnen.

Trotz der Vortheile, heißt es in einem öffentlichen Blatte, welche die Brittischen Waffen in Indien erfochten haben, so fehlt es dennoch nicht an Zeichen, daß der Himmel Hindostan und die ganze große Indische Halbinsel dieser Knechtschaft entreißen werde. Man muß indeß nicht vergessen, daß die Engländer selbst zugestehen, daß eine Macht, die beständig zwischen Untergang oder Gewaltherrschaft gestellt ist, nicht von Dauer seyn kann. Die große Gleichgültigkeit, mit welcher die Nachricht von dem Frieden mit den Birmanen in London aufgenommen wurde, beweist offenbar den Fortschritt der gesunden Vernunft in diesem Lande. Ein hartnäckiger furchtbarer Krieg ist durch einen Frieden beendet worden, welcher einer Compagnie Englischer Kaufleute die Souverainetät der Hälfte eines ungeheuren Reiches zutheilt und ihnen das legitime Recht giebt, 5 oder 6 Asiatische Könige ohne irgend eine andere Form, als weil es ihnen so gefällt, abzusetzen. Dennoch werden dergleichen Triumphe von der Nation kalt aufgenommen, die öffentlichen Blätter erwähnen sie kaum und man sorgt dafür, daß Europa nichts davon erfährt. Weshalb dies? weil die Engländer, die darüber nachdenken, in dieser Begebenheit nichts anders sehen, als ein zufälliges Hinderniß, welches sich dem Fortschritt der Dinge, diesem allgemeinen Bedürfniß, welches die Indier unwiderstehlich zur Unabhängigkeit führt, entgegenstellt, weil sie in den Bedingungen dieses Friedens denselben Geist des Verschlingens und Raubens sehen, welcher die Politik der Ost- sch Compagnie immer ausgezeichnet hat, wodurch der Sturz derselben herbeigeführt wird, und wogegen das Brittische Parlament sich so oft vergeblich erhoben hat.

Nach dem gestern angekommenen Caraccas Colombiano vom 13. April, soll das Mexikanische und Columbische Geschwader im März in Matanzas angekommen seyn, und man hielt es für wahrscheinlich, daß sie wenig Widerstand erfahren würden. In Buenos-Ayres war in Folge der Nachricht, daß Monte-Video in die Hände der Patrioten der Banda Oriental gefallen sey, Alles voller Freude. Der Kaiser Don Pedro soll zur Verstärkung seiner Armee eine Art Conscription eingeführt haben.

Der durch seinen langen Aufenthalt in Sumatra und an den Küstenländern Indiens bekannte Sir Stamford Raffles, hat sich an die Spitze eines Vereins gestellt, um eine zoologische Gesellschaft zu stiften. Der Zweck dieser Zooligical-Society, die mit dem 1. Jan. 1827 in Thätigkeit treten wird, ist, in einem von der Regierung ihr bewilligten weiten Raum in Regent's Park, nach Art des großen Etablissements im Pflanzengarten zu Paris, ausländische merkwürdige Thiere, deren Beobachtung Nutzen oder Unterhaltung verspricht, so einzupferchen, daß sie sich dort in völlig freiem Zustande bewegen und betrachtet werden können. Wer ein für allemal 25 Pfd. unterzeichnet, hat eine Stimme, wer jährlich 2 Guineen unterzeichnet, und beim Eintritt 5 Pfd., ist Mitglied. Der Präsident der schon bestehenden Linneischen und Horticultural Society sind geborne Mitglieder. Mehr als 300 Naturfreunde haben bereits unterzeichnet.

Nach einer Nachricht in einem Morgenblatte ist unser Gesandter in Mexico, nachdem er am 27sten März Vera Cruz verlassen hatte, auf der Rückreise nach England in Havannah angekommen, um von dort nach Newyork zu segeln. Dieser Umstand erhält um so mehr Wichtigkeit, da man bekanntlich der Ankunft des Schiffs Pyramus, an dessen Bord Hr. Morier sich befindet, hier sehr sehnsuchtsvoll entgegensieht, weil es Geld mitbringen soll, und zweitens sich auch einer der Mexicanischen Minister, Hr. Ca-

macho, bey Hrn. Morier befindet, der wegen Ausgleichung der streitigen Punkte in dem zwischen Mexiko und England geschlossenen Tractate hierher gesandt worden ist.

Laut Nachrichten aus Bogota bis 19. März ist Simon Bolivar mit 583 gegen 25 Stimmen neuerdings zum Präsidenten der Republik Kolumbia, und General Santander ebenfalls wieder zum Vicepräsidenten gewählt worden.

Die Nachrichten aus Batavia wegen Herstellung der Handelsfreiheit beschränken sich auf die ertheilte Erlaubniß für fremde Schiffe, auch in Surabaya und Samarang löschen zu dürfen, jedoch mit Beibehaltung der früheren Abgaben.

Eine außerordentliche Calcuttasche Regierungs-Zeitung vom 29. Januar enthält eine Depesche des Lord Combermere aus Bortpur vom 19. Januar, mit dem Berichte über dessen Eroberung. Zwey am 16ten und am 18ten Morgens gesprengte Minen machten geräumige Breschen. Gleich nach dem Auffliegen der letzten wurde gestürmt, und ungeachtet jedes Thor und jede Bastion tapfer vertheidigt wurde, war die ganze Festung, mit Ausnahme der Citadelle, nach 2 Stunden im Besitz der Brittischen Truppen. Die letzte ergab sich um 4 Uhr Nachmittags. Durschti Sal, der feindliche Rajah, versuchte mit Weib und 2 Söhnen, unter Bedekkung von 160 auserlesenen Reutern, sich durchzuschlagen, wurde aber von dem dazu abgesandten General Sleigh gefangen genommen. Da kein einziger aus der Festung fliehender Bewaffneter der Brittischen Reuterei entrann, so wird der Verlust des Feindes auf 4000 Todte geschätzt. Die in der Festung Gefangenen wurden, nachdem man sie entwaffnet hatte, in Freiheit gesetzt. Der Verlust der Brittischen Truppen war im Vergleich gering; man schätzte, da noch keine Berichte eingegangen waren, die Zahl der getödteten und verwundeten Offiziere auf 26. Unter den letzten befinden sich die Generale M'Combe und Edwards. Alle Vorräthe des Feindes an Geschütz, Munition und Waffen sind genommen, und man kann die Kriegsmacht von Bortpur als vernichtet ansehen. Seit Empfang dieser Nachrichten, welche ein aus Calcutta am 3. Februar abgesegeltes Schiff brachte, sind andre, einen Tag jüngere, aus Bombay eingetroffen. Balwert Sing, der Sohn des letzten Rajahs, wird an die Stelle des gefangenen Usurpators treten. Nach Eroberung dieses Platzes, der für die stärkste Festung in Indien gilt, ist das 25000 Mann starke Corps unsrer Ostindischen Truppen und 120 Kanonen starke Belagerungsheer disponibel.

Aus Italien, vom 25. Mai.

Das Diario di Roma meldet aus Alexandria in Aegypten. Mohamed Ali-Pascha habe erklärt, er wolle den letzten Mann und den letzten Thaler daran wenden, um Morea zu erobern. Griechenland ist für diesen Fürsten von unschätzbarem Werth. Er faßt hierdurch festen Fuß in Europa und nähert sich der Civilisation, auf die er schon seit 20 Jahren alle seine Kräfte wendete. Er etablirt sich in der Nähe von Albanien, dessen Truppen ihm bei der Eroberung von Arabien so hülfreich gewesen sind. Wenn es ihm glückt, sich zum Herrn von Griechenland zu machen, so kann er seine Armee mit 20tausend kräftigen Soldaten vermehren, und seine Flotte mit 10tausend guten Seeleuten bemannen.

Madrit, vom 18. Mai.

Da man von einem Befehl des Justizministers an den Polizei-Intendanten sprach, welchem zufolge die Hauptstadt von allen nicht ansäßigen Personen verlassen werden sollte, so erschien in der gestrigen Zeitung folgende Bekanntmachung: „Da der König unser Herr in Erfahrung gebracht, daß in Madrit, Murcia und anderen Städten des Königreichs Abschriften einer Königl. Ordre in Umlauf sind, welche sich auf einen von dem Rathe von Castilien, die Polizei betreffenden, bei dem Könige eingereichten Antrag beziehen, so hat Se. Maj. befohlen, dem Publikum bekannt zu machen, daß jener angebliche Befehl durchaus verfälscht ist."

Bei der englischen Gesandtschaft befindet sich gegenwärtig, der für Mexiko bestimmte Geschäftsträger, welcher, wie es heißt, Madrit nicht eher verlassen wird, als bis die Anerkennung der Mexikanischen und kolumbischen Republiken von Seiten Spaniens erfolgt seyn wird. Dieser Zeitpunkt, meint das Journal des Débats, dürfte nicht mehr fern seyn.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 69. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. Juni 1826.

St. Petersburg, vom 30. May.

Am 26sten d. M. des Morgens langten Se. Maj. der Kaiser aus Zarskojeselo in der Residenz an, und begaben Sich am Abend nach Peterhof, wo die Manövers der Flotte Statt finden sollten.

Se. Majestät der Kaiser hat folgendes Manifest erlassen: „Von Gottes Gnaden Wir Nicolai der Erste ꝛc. thun kund allermänniglich. Aus den Berichten der Befehlshaber in den Gouvernements ersehen Wir, daß in einigen Gegenden Bauern der Krone und der Gutsbesitzer, hintergangen durch falsche Gerüchte und übelwollende Aussprengungen von der pflichtgemäßen Ordnung, in der Voraussetzung abweichen, daß erstere, d. h. die Bauern der Krone von Erlegung ihrer Abgaben, und letztere, nemlich die Gutsbauern, von dem Herrngehorch befreit werden würden. Mit Bedauern der Verirrung dieser Landleute und dem Wunsche, sie durch Maaßregeln, welche Unserer Landesväterlichen Milde eigen sind, auf den rechten Weg zurückzuführen, befehlen wir aller Orten bekannt zu machen: 1) Daß alles Gerede über die Befreiung der Kronbauern von der Bezahlung ihrer Abgaben, so wie der herrschaftlichen Bauern und Hofgesinde von dem Gehorsam gegen ihre Herrn, lügenhafte Gerüchte sind, von übelwollenden Leuten, aus bloßer Gewinnsucht, deshalb erdacht und ausgebreitet, um sich vermittelst dieser Gerüchte, auf Kosten der Einfalt der Bauern zu bereichern. 2) Alle Stände im Reiche und in dieser Zahl auch die Bauern der Krone und der Gutsbesitzer, so wie das Hofgesinde der Letztern, sollen aufs genaueste, alle gesetzlich ihnen vorgeschriebenen Obliegenheiten erfüllen und ohne Widerspruch den ihnen vorgesetzten Gewalten gehorchen. 3) Entdeckt sich auch, ungeachtet dieses Unseres Befehls, noch ferner irgend eine Unordnung unter den Bauern der Krone und der Gutsbesitzer, so wie deren Hofgesinde, auf Veranlassung falscher Gerüchte über die Befreiung von der Erlegung der Abgaben oder der gesetzlichen Gewalt der Herrschaften, so unterwerfen sich die Schuldigen Unserem gerechten Unwillen und sollen unverzüglich nach aller Strenge der Gesetze gestraft werden. 4) Den Befehlshabern der Gouvernements wird eingeschärft, unablässig darüber zu wachen, daß die Verbreiter ähnlicher Gerüchte und Gerede, ohne Verschub, den Gerichten, zur Vollziehung der gesetzlichen Strafe an ihnen überliefert werden. 5) Da aber auch schon unmittelbar an Uns unerfüllbare Bittschriften von Bauern gelangt sind, die sich auf obenerwähnte Gerüchte und Geschwätze gründen, so befehlen Wir zur Beschränkung dieser Unstatthaftigkeit und zur Erhaltung der Stille u. Ordnung, die Verfasser solcher Bittschriften als Störer der allgemeinen Ruhe, den Gerichten und der Strafe, nach aller Strenge der Gesetze, zu überantworten. Der Dirigirende Senat wird ohne Verzug die gehörige Maaßregel zur Bekanntmachung und allgemeinen Kunde dieses Unseres Befehles, ergreifen und dabei vorschreiben, daß mit der Verlesung desselben an Sonn- und Festtagen in den Kirchen, auf öffentlichen Plätzen und Märkten im Verlauf von 6 Monaten, vom Tage des Empfanges dieses Befehles an, in den Gouvernements fortgefahren und dabei den Befehlshabern strenge eingeschärft werde, über die Erfüllung der in diesem Unserem Gebote dargelegten Maaßregeln, unablässig zu wachen, wofür Wir sie auch, zur Verhütung jeglicher Unordnung, unmittelbar verantwortlich machen. Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Majestät Höchsteigenhändig also unterzeichnet: Gegeben in Zarskojeselo, den 24. Mai 1826."

Nicolai.

JJ. KK. HH. der Erbgroßfürst und die Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandrine haben sich nach Zarskojeselo begeben, um dort zu bleiben.

Wien, vom 8. Juni.

(Aus dem Oesterr. Beobachter.)

Briefen aus Cephalonia vom 10. Mai zufolge waren daselbst Nachrichten aus Napoli di Romania vom 4. gedachten Monats eingelaufen, welche melden, daß die Nationalversammlung zu Piada, gleich nach erhaltener Kunde von Missolunghi's Fall, ihre Arbeiten suspendirt hatte, und zur Wahl von zwei provisorischen Behörden geschritten war, deren

Vollmachten sich aber nur bis Ende Septembers erstrecken, wo die Repräsentanten der Nation zu Beendigung der Geschäfte wieder einberufen werden sollen. Die erste jener Behörden nennt sich Executiv-Deputation, und besteht aus folgenden 11 Mitgliedern: Andreas Zaimi, Präsident. Petro Bei Mauromichali, Anagnosti Deligianni, Georg Sissini, Peloponnesier. Tsamados, aus Hydra. Andreas Hadschi Anargira, aus Spezzia. Monarchidi, aus Ipsara. Panajotti Dimitracopulo, aus dem ägeischen Meere. Andreas Joko, Spiridion Tricupi, Johann Vlacca, Rumelioten. Die zweite Behörde ist ein Ausschuß der National-Versammlung, welcher die auswärtigen Angelegenheiten, und das Finanzwesen zu besorgen, auch genaue Nachforschungen über die Verwendung der sehr bedeutenden Summen anzustellen hat, die durch auswärtige Anleihen eingegangen waren, und weit entfernt, zur Förderung des Gemeinwohls verwendet zu werden, größtentheils eine Beute der Habgier derjenigen, deren Händen man sie anvertraute, geworden sind. Dieser Ausschuß besteht aus nachstehenden dreizehn Mitgliedern: Der Bischof von Patras, Germanos, als Präsident. Panuzza Notara, Kapanizza, Anastasius Londo, Georg Dariotti, Peloponnesier. Basil Buduri, aus Hydra. Bukura, aus Spezia. Der Arzt, Belisario, aus Ipsara. Emanuel Kenis, vom ägeischen Meere. Der Bischof von Arta, der Bischof Georg Egnian, der Bischof Spiridion Kalogera, Rumelioten. Ein Candiot. Beide Behörden hielten am 29. April ihren feierlichen Einzug zu Napoli di Romania, und wurden noch am selben Tage in ihre Functionen installirt. Die bisherigen Regierungs-Mitglieder sind sämmtlich abgegangen, und Colocotroni hat den Oberbefehl über die Truppen erhalten.

Ancona, vom 22. Mai.

In Livorno sind aus Alexandrien zwei Oesterreichische Schiffe angekommen, die von einem Griechischen Kaper durchsucht worden. Beide waren mit Bohnen beladen und führten überdem bedeutende Summen in Gold- und Silberstangen mit sich. Das eine, das einen Agenten des Pascha's zum Supercargo hatte, war geplündert und übel mitgenommen worden; das andre aber respectirt, weil der Kaper aus den Papieren desselben sogleich ersehen hatte, daß die Ladung und die Stangen für Schweizer Rechnung waren. Er sagte zum Kapitain: „Ihr sehet, daß wir unsrer Noth unerachtet das Eigenthum der Schweizer respectiren, deren Wohlthätigkeit wir nie vergessen werden; wir wissen, was sie für unser unglückliches Vaterland thun und alles, was ihnen gehört, ist den Griechen heilig, es befinde sich unter welcher Flagge, oder komme von welchem Orte es wolle.„

Rio Janeiro, vom 12. März.

Durch neuere Nachrichten vom Plata-Strom vernehmen wir, daß das vor Buenos-Ayres gelegene Geschwader von der dortigen Flotille den Fluß heruntergejagt worden und wir fürchten, bald von einem Sieg der letzteren über die Kaiserliche Flotte zu hören. Gefechte in der Banda oriental sind zum Vortheile der Patrioten ausgefallen, allein die hiesige Regierung hält die Umstände geheim. Es wird hier alle Anstrengung angewandt, die Brasil. Truppen mit halbgekleideten Rekruten zu verstärken, oder vielmehr mit Conscribirten aus den Provinzen, da es hier mehr als einige hundert zusammenzubringen unmöglich sein würde.

Newyork, vom 30. April.

Die Bill, wegen Anweisung der nöthigen Fonds zur Sendung einer Gesandtschaft nach dem Congreß von Panama, ist in der Repräsentantenkammer zum dritten Mal verlesen und mit 134 Stimmen gegen 60 oder 62 angenommen worden.

Es herrscht in diesem Augenblick wieder Thätigkeit im Handel hier und der Preis des Schiffs-Frachtlohns ist gestiegen.

Vermischte Nachrichten.

Am 25. d. M. feierte die katholische Gemeinde zu Cöthen das Frohnleichnamsfest durch eine feierliche Prozession, welcher auch Ihre herzogliche Durchlauchten mit Ihrem gesammten Hofstaate in der größten Galla folgten. Eine Menge von Menschen war zusammengeströmt, um diese Ceremonie mit anzusehen.

Ueber die Witterungs-Beschaffenheit des Sommers und Herbstes im J. 1826 theilt Hr. Dr. Jos. W. Fischer zu Korneuburg in der Wiener Zeit. folgende meteorologische Bemerkungen mit: Aus der gegenwärtigen Beschaffenheit der Atmosphäre, besonders der electrisch-magnetischen Strömungen in derselben, dann durch die

Erfahrung aus der Witterungsbeschaffenheit vieler ähnlichen Jahre, mit Berücksichtigung des verflossenen strengen Winters im Januar und des sehr spät eingetretenen Frühlings, kann mit großer Wahrscheinlichkeit die Vermuthung aufgestellt werden, daß der diesjährige Sommer um die Mitte des July durch große Hitze und durch häufige, oft mit Hagel verbundene Gewitter, dann der Herbst größtentheils durch warme und heitere Tage sich auszeichnen werden. Im Juni wird zwar der herrschende Nordwestwind oft bewölkte, zum Theil trübe und kühle Tage verursachen, doch an heitern Tagen bei Südostluft die Wärme verhältnißmäßig steigen. An warmen schwülen Tagen, vorzüglich bei West- und Südluft, bleiben gewöhnlich Nachmittags die Gewitter nicht aus, und dieselben setzen wieder auf mehrere Tage die Wärme herab. Die durch einige Tage bis + 30° R. steigende große Hitze im Juli wird dann schnell durch Gewitter, Regen und Wind vermindert. Die auf der Erdoberfläche entwickelte Wärme verbindet sich mit dem Wasser, das so als Dunst aufsteigt und in der höhern Atmosphäre entweder zu Wolken verdichtet, wenn daselbst feuchte und kalte Luftströmungen bestehen, oder ganz aufgelöst wird, wenn die Luft rein, trocken und warm ist. Vorzüglich im Aug. sind die Strichregen häufig; dagegen der Septbr. durch gemäßigte Temperatur und durch Trockenheit sich auszeichnet, was auch im Oct. der Fall ist. Da das Wachsthum des Weinstocks im heurigen späten Frühjahre sehr zurückblieb, so wäre zu wünschen, daß die Weinlese, ohne Berücksichtigung der schädlichen Gewohnheit, erst zu Ende des Oct. vollzogen würde, wodurch der Wein an Güte viel gewinnen kann.

Merkwürdig ist der Wassermangel, welcher sich auf mehreren Punkten im Kirchenstaate verspüren läßt, besonders zu Ankona und Sinigaglia, wo schon seit dem vorigen Jahre mehrere Quellen versiegt sind, und, trotz der Hoffnung, sie im vergangenen Winter wieder fließend werden zu sehen, fortwährend kein Wasser geben; ein Umstand, welcher die dortigen Einwohner aufs Höchste zu beunruhigen anfängt.

Ueber Leipzig und Sachsen stehen in mehreren Zeitungen manche Unrichtigkeiten. So heißt es, die Aussichten zur Erndte seien in Sachsen sehr schlecht, da der Anblick doch gerade das Gegentheil zeigt. Alle Wintersaaten stehen sehr gut; der Waizen gewährt einen sehr schönen Anblick, und der Raps steht vortrefflich. Das Sommergetreide ist freilich durch die kalte Witterung, welche auch an den sauren Kirschen bedeutenden Schaden angerichtet hat, im Wachsthum zurückgehalten worden, und allem Anschein nach wird die Erndte dieses Jahr einige Wochen später eintreten; denn in der hiesigen Gegend blühet der Roggen noch nicht.

In der Gemäldeauction des Lord Radstock, welche kürzlich in London abgehalten wurde, erreichte ein Titian, die Tochter der Herodias vorstellend, den höchsten Preis; es wurde von Herrn Baring um 8890 Guineen erstanden. Der Ertrag an den beiden ersten Tagen stieg auf 23,725 Guineen.

In Paris kündigt ein gewisser Herr Laporte in den Zeitungen an, daß er ein Spital für Hunde jeder Art und andere kleine kranke Thiere errichtet habe; er benachrichtigt das Publikum und die Liebhaber, daß er für die Bequemlichkeit und Sorgfalt bei den ihm anvertrauten Thieren nichts zu wünschen übrig gelassen habe. Auch hat er die Stunden für die Besuche und Konsultationen festgesetzt, und zwar von Morgens 6 bis 11, und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr in seinem Hause, und von 11 bis 2 Uhr Mittags in der Stadt. Man findet auch alle nöthigen Arzneien bei ihm; auch nimmt er Pensionaire an.

Breslau den 14. Juni. — Am 8ten des Vormittags entfernte sich aus einer hiesigen Schmiedewerkstätte ein 20 Jahr alter Lehrbursche. Nach Verlauf einer halben Stunde wurde er gesucht, und auf dem 5 Treppen hoch belegenen Ober-Boden an einem um einen Balken geschlungenen Strick hängend gefunden. Wie verlautet, soll er schon vor einem Jahre den Versuch, sich zu hängen, gemacht haben, doch daran noch zeitig gehindert worden seyn. Eine in der Werkstatt erhaltene Züchtigung scheint die Veranlassung zu seinem Selbstmorde gewesen zu seyn.

Am 8ten des Nachmittags hatte eine Obsthändlerin auf ihrer Feilstätte einen Kohlentopf mit glimmenden Kohlen neben sich gesetzt, um sich Kaffee zu kochen. Diese Unvorsichtigkeit und Nichtbeachtung ergangener Verbothe brachte sie zu Schaden, indem ihre Kleider, welche

dem Kohlenbecken zu nahe gekommen waren, in Brand geriethen, und nur mit Hülfe einer andern Frau, welche mit Wasser herbeieilte, gelöscht wurden.

Am 7ten des Nachts fiel ein fremder Kutscher aus dem Kappfenster eines Heubodens auf die Straße und erschellte sich das rechte Bein. Er scheint in Trunkenheit und Finsterniß den rechten Weg verfehlt zu haben.

Am 9ten war ein Tagearbeiter beschäftiget, in Gemeinschaft eines andern einen Balken aufzulagern, und um ihn höher zu heben, auf einen hölzernen Bock gestiegen; er fiel jedoch von diesem herab, und der Balken ihm dergestalt auf die Brust, daß ihm das Blut zu Mund, Nase und Ohren heftig herausquoll und er in wenig Augenblicken verschied.

Durch die Verhaftung einer Tagelöhner Frau ist es dem Polizei-Inspektor Prieser gelungen, 23 Diebstähle an Kleidungsstücken, Wäsche und Betten zu ermitteln.

Unter denen in voriger Woche gestohlenen und noch nicht ermittelten Sachen befinden sich: mehrere weiß leinwandne Rolleaux und gegen 20 Buch Schreibpapier, welche aus einer Schulstube gestohlen worden sind; eine in Silber gefaßte Brille nebst Futteral von Maroquin; ein roth karirtes Leinwand-Kleid; ein messingener Mörser; und ein blautuchener Ueberrock.

Als wahrscheinlich entwendet wurden angehalten 2 zinnerne Teller, gez. C. F. F. v. M.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 36 männliche und 36 weibliche, überhaupt 72 Personen.

An Getreide wurde in voriger Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

1652	Schfl.	Weitzen	à	1 rthl.	4 sgr.	5 pf.
1272	"	Roggen	à	— "	26 "	— "
659	"	Gerste	à	— "	16 "	4 "
1596	"	Hafer	à	— "	17 "	2 "
mithin ist der Schfl. Weitzen um					1 "	1 "
	"	"	Roggen	"	1 "	— "
	"	"	Gerste	"	— "	11 "
	"	"	Hafer	"	1 "	4 "

wohlfeiler geworden.

Im vorigen Monat haben 33 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

In demselben Monat sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft: durch Landleute: 7090 Schfl. Weitzen, 5337 Schfl. Roggen, 5303 Schfl. Gerste, 4872 Schfl. Hafer, 20 Schfl. Hirse, 30 Schfl. Erbsen, 4 Schfl. Linsen. Durch Landfleischer: 747 Ctnr. 95 Pfd. Fleisch. Durch Landbäcker 3307 Ctnr. Brodt.

Die Breslauer Kunstausstellung

ist im neunten Jahre jetzt eröffnet und trotz der verbreiteten Gerüchte (wie dies alle Jahre geschieht), die Ausstellung sei nicht so reichlich als in den frühern Jahren, ist sie doch reicher an Stücken als sie je gewesen ist. Die Gesellschaft hat diesmal vielleicht selbst etwas dazu beigetragen, dies Gerücht wahrscheinlicher zu machen. Der Wunsch, dem Publiko alles in möglichst vortheilhafter Beleuchtung zu zeigen, hatte eine Aenderung in der Anordnung der Aufstellung bewirkt, indem der erste Saal, der früher meist nur den Zeichnungen gewidmet war, diesmal, weil er das beste Licht hat, zur Aufstellung der Gemälde genommen ward, dagegen der Saal, welcher sonst die Hauptgemälde enthielt, zumeist mit Zeichnungen verziert ward, unter die nur einige Gemälde gemischt wurden. Sehr viele gingen daher durch den Gemäldesaal, ohne die reiche Fülle dort zu betrachten und waren nicht gering erstaunt, im zweiten Saale weniger Gemälde zu sehen; sogleich nun war das obige Gerücht fertig. Dann hat aber auch eine Aenderung im Verzeichniß wohl dazu beigetragen. Sonst erhielt jedes einzelne Stück eine Nummer, diesmal sind mehrere, z. B. alle Eisensachen, unter eine einzige Nummer, eben so die Tassen und vieles andere gebracht worden, so daß, nach alter Zählungsart, über 50 Nummern mehr erscheinen würden, wie eine Betrachtung und Gegeneinanderhaltung der Seitenzahlen der Verzeichnisse beider Jahre auch schon zeigen würde.

Schlimmer und höchst undankbar ist ein zweites Gerücht (freilich nicht von dem bessern und beurtheilungsfähigen Publikum ausgehend), die Ausstellung sei leer, unbedeutend, leide an der Auszehrung. Solche Bilder, die sogleich den weniger gebildeten Theil des Publikums durch ein schlagendes Uebergewicht ihrer Vorzüglichkeit zum Schweigen bringen, sind auf allen Ausstellungen nur selten und es gehört bei einer jeden Ausstellung dazu, daß man nicht den Saal mit den Augen durchfliege, sondern langsam die Bilder durchforsche und betrachte,

und dann würde wohl einem jeden deutlich werden, daß eine solche Anzahl erfreulicher Bilder kaum früher auf den einzelnen Ausstellungen vereint war, als diesmal. Wer bloß nach dem Namen geht, wird einige ihm werthe Namen im Verzeichnisse diesmal vermissen, denn verschiedene Verhältnisse hinderten hie und da eine Beisteuer zur diesmaligen Ausstellung, aber er muß eben so werthe Namen mit Vergnügen wieder finden und neue entdecken, die früher noch nicht oder selten erschienen.

Wir können nur kurz auf einzelne Stücke hier aufmerksam machen, wie sie uns die Reihenfolge des Verzeichnisses giebt, wobei wir uns gerne bescheiden, daß auch noch anderes, als geschehen, von uns hätte berührt werden können. Der Amor, von Freitag zu Rom, die erste Arbeit eines hoffnungsvollen Künstlers, eines Schülers von Thorwaldsen, wird die billigen Erwartungen der Breslauer nicht getäuscht haben. Mützel's Arbeiten, Breslauer Gebäude und Denkmähler (unter Hofraths Bach Namen aufgeführt), werden wieder auf manches früher Unbemerkte und Unbetrachtete die Aufmerksamkeit hinlenken. In den Landschaften von Bönisch wird man einen lieben Freund und Landsmann, Rösel, dessen Zeichnungen nachgebildet wurden, nicht verkennen und nur bedauern, von dem alten Meister selbst nicht auch etwas erhalten zu haben. Bürde's Thierstück und seine Pferde, zeigen dauerndes Fortschreiten und immer mehr wachsende Sicherheit. Fuhrmann's Gemälde, mit Kraft und großem Farbensinn ausgeführt, beweisen ein freundliches Andenken des Künstlers an sein Vaterland, das er in keinem Jahre vergessen möge. Die Arbeiten einiger Dilettantinnen zeigen von Talent und daß die Ankäufe, welche die Gesellschaft aus frühern Ausstellungen gemacht, kein todtes Kapital waren, sondern gern zur Benutzung geliehen werden, indem fast alle Nachbildungen vorjähriger Gemälde sind. Das treffliche Bild von Langhans, die Ansicht Prags bei der Brücke, zeichnet sich durch Kraft, Treue, Lebendigkeit und Farbenwahrheit aus und der tüchtige Baumeister hat seines Amtes auch gedacht und den Domthurm auf dem Hradschin völlig ausgebaut. Mücke zeigt die Fortschritte bei seinem gediegenen Lehrer und sinnreiche eigene Erfindungsgabe. Ein Ungenannter erinnert durch seine Landschaften an vieles Erfreuliche, was er schon sonst zur Ausstellung unter seinem Namen lieferte. Rothe's warmes und blühendes Kolorit war ebenfalls Erneuerung einer angenehmen Erinnerung aus den ersten Jahren der Ausstellung, wo ein mehr empfängliches und dankbareres Publikum sich um die damals gegebenen Bilder drängte. Das von Sieg gemalte Bildniß ist voll Wahrheit und Leben. Temmel, ein Schlesier, jetzt zu Rom, zeigt große Gewandheit und Fertigkeit, und eine nothwendige Veränderung der Aufstellung einzelner Stücke hat das früher seinem Bilde Schädliche und Zurückdrängende aus der Nachbarschaft entfernt, so daß nun wohl ein gerechteres Urtheil möglich wird, das nur zu Gunsten des zum erstenmal hier erscheinenden Landsmanns ausfallen kann. Fräulein von Winkel zu Dresden ist zu rühmlichst bekannt, als daß es mehr als der Nennung ihres Namens hier bedürfte. Knoblauchs und Künzels Federzeichnungen sind mit so überaus fester Hand und so sauber gezeichnet, daß wohl nichts in dieser Art so leicht sie übertreffen mögte. Kunkler's Landschaften zeigen so viel Wahrheit und getreue Auffassung einer großartigen und herrlichen Natur, so viel Kraft und Fleiß in der Ausführung, daß man nur eines dabei wünscht — er mögte seinen Pinsel auch einmal vaterländischen (d. h. Schlesischen) Gegenden widmen, für die, wir wollen es offenherzig gestehen und uns nicht durch einzelne Namen blenden lassen, eine glückliche Epoche der Darstellung noch recht eigentlich erst entstehen muß. Hübener's heil. Katharina zeigt so viel Lieblichkeit, Milde und Zartheit, daß man eine größere Ausführung in Farben sehr wünschen muß und zugleich, daß das schöne Talent des jungen Mannes bei seinem gewiegten Lehrer immer mehr und mehr sich entfalte, dann kann er wohl einst unter den Schlesischen Künstlern einen der ersten Plätze erhalten, denn die Natur that viel für ihn.

An Fabrikwaaren fehlt es nicht gänzlich (nur glaube man nicht mit unbedeutenden Tuchstükken eine Ausstellung zieren zu können; so wie die diesmal ausgelegten Stücke da liegen, gleichen sie einem Rückschritt und im vorigen Jahre war sogar das eine höchst schlecht). Die Eisengußwaaren wetteifern in Fortschritten und werden immer erfreulicher und zierlicher.

Gube's Medaillen sind sicher und schön geschnitten. Finsch in seinen Glasmalereien wendet alte Kunst geschmackvoll auf neuen Formen der Gläser an und Pupke's Porzellan-Malerei läßt nichts zu wünschen übrig und ist den Berliner Arbeiten an die Seite zu setzen. Wie erfreulich ist es, einen angenehmen vaterländischen Gegenstand in kurzer Zeit auf einer geschmackvollen Tasse, zu willkommenen Geschenken, vollendet zu sehen! Sennewald's, aus Granit polirte Urne, kann, als erster Versuch, nur Freude erwecken und die Folge wird auch hier die nöthige Schärfe und Genauigkeit vermehren; es ist wenigstens das sichere Zeichen vorhanden, daß wir auch das liefern könnten, was Schweden und Berlin bereits ausführen.

Und so glauben wir des Erfreulichen, Tüchtigen, dankbar Anzuerkennenden eine nicht geringe Reihe vorgeführt zu haben und wünschen nichts mehr, als daß der größere Theil des Publikums nicht gleich vorn herein zu altklug thue und aburtle, sondern recht eifrig sehe und recht freudig das Betrachtete genieße, es aber so viel wie möglich vermeide, an einer übel angebrachten Kritik zu scheitern. Möge das frühere, harmlose, willig aufnehmende Betrachten der ausgestellten Sachen wieder zurückkehren, die stille Freude am Gelungenen, das begütigende Uebersehen kleiner Mängel, welches alles die ersten Jahre so auszeichnete und durch übel verstandene und angewendete Kritik leider zurückgedrängt worden ist, so daß viele jetzt glauben, den Meisterkranz der Kritiker errungen zu haben, wenn sie alles nur recht munter fort verachten und verkleinern. Solch Gebaren macht wahrlich den Meister nicht und zeigt nicht den Kunstverständigen, und die so Aburtheilenden geben weit mehr Blößen, als wenn sie auch einmal ein weniger gutes Werk zu hoch erhoben hätten.

Ueber den Wollmarkt.

Vom Dr. Grattenauer.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Die Pfand-Leih-Geschäfte des Woll-Comptoirs sind in der höchsten Kabinets-Ordre vom 20sten v. M. von aller Beschränkung durch das commissorische Gesetz befreit worden, und die Befreiung war nothwendig, wenn das See-Handlungs-Institut sie übernehmen sollte und wollte. Niemand hat daran gedacht, viel weniger geäußert, daß durch die dem Privat-Pfandgläubiger verbotene, dem Institut aber ertheilte Erlaubniß, das Pfand zur Verfallzeit ohne Zuziehung der Pfandschuldner und ohne Einwirkung gerichtlicher Behörden zu verkaufen, irgend eine faktische Gefährdung möglich, oder gar zu befürchten sey; im Gegentheil, man hat als Beweis des unbedingtesten Vertrauens sehr allgemein gewünscht, das Comptoir möchte auch ohne Darlehne unbeschränkte Woll-Verkaufs-Commissionen übernehmen. Die Beschränkungen des commissorischen Gesetzes gewähren aber dem Pfandschuldner sehr viele wichtige, wohlthätige, in seiner jetzigen Bedrängniß und für den Fall ihrer möglichen Fortdauer bis zur Verfallzeit so wesentliche Vortheile, daß die Meisten es vorziehen dürften, ihre Geschäfte bei einem Privatmanne zu machen, für den das Gesetz besteht und die Gewißheit begründet, daß mit ihm künftig leichter zu unterhandeln, zu prolongiren und ein Arrangement zu treffen seyn werde, was bei dem Institut peremtorisch verweigert ist und verweigert werden muß.

Denken wir uns zuletzt einen Augenblick einen Premier-Minister, dem eine Deputation der Woll-Producenten ihr Unterstützungs-Gesuch vorgetragen hat, und hören wir, was er wohl antworten könnte: „Meine Herren! „Wir sind allerdings kein bloß handeltreibend Volk, noch weniger können wir auf „irgend einem Markte unser Heil finden und „unsere Wohlfahrt dauerhaft begründen. Wir „sind Ackerbauer, und eigentliche Agricultur ist unser Haupt-Gewerbe. Als Agricultoren ist der Grund- und Gutsbesitzer nur „dem Staatsmann der wichtigste Bürger; das „werde ich nie vergessen. Sie werden „dagegen nicht in Abrede stellen, daß die „Schaafzucht im jetzigen Culturstande, nämlich in so weit sie die Erzeugung hochveredelter Wolle sich seit länger als 10 Jahren zum „Haupt-Zweck macht, nicht sowohl die Production eines allgemeinen, stets gangbaren „und preiswürdigen Bedürfnisses, sondern „vielmehr die Gewinnung einer Handels-Waare, die zur Zeit beliebt und ge-

„sucht ist, erzielt. Wahr ist es, daß die ur-
„sprünglich darauf nicht gerichtete Schaafzucht
„durch allbekannte, unabwendbare Umstände,
„diese Richtung zu nehmen gezwungen wurde;
„wahr ist es nicht weniger, daß der günstigste
„Erfolg den Bestrebungen bisher entsprach und
„daß besonders die von wenigen oder keinen
„Zeitgenossen erlebten niedrigen Kornpreise
„das Meiste dazu beitrugen. Sie werden in-
„dessen nicht verkennen, daß Ihnen als Pro-
„ducenten einer Handels-Waare nicht die näm-
„lichen Ansprüche zustehen, welche Sie als
„bloße Agricultoren machen dürfen, und doch
„vermag ich es mit aller Kunst und Kraft nicht,
„Ihnen Kornpreise zu erzwingen, welche Sie
„wünschen müssen, und die mit den Wollprei-
„sen, so schlecht sie auch sind, in einem glei-
„chen Verhältnisse stehen. Wie soll man diese
„erzwingen? Wie kann ich ihnen gebieten?
„Wie kann ich es hindern, daß die Wolle als
„Handels-Waare den Conjunkturen, dem
„Steigen und Fallen, dem Wechsel und Wan-
„del erliege? Ich kann das nach gesunden
„Prinzipien der Staatswirthschaftskunst nicht
„einmal wünschen; ich darf keinen Preis
„eines Guts und einer Waare auch nur fixiren
„wollen, weil es mir besonders untersagt
„ist, etwas festzuhalten, was seiner Natur
„nach durchaus beweglich ist und bleiben
„muß, und von dessen Wandelbarkeit das rege
„Leben der Gesammt-Industrie über-
„haupt abhängt. Sie verlangen gewiß nicht
„von mir, daß ich auch diese etwa stabil
„machen, für sie ein Maaß bestimmen, sie in
„einen Kreis bannen und ihr Grenzen setzen
„soll? Es gab eine Staatslehre, welche das
„länger als ein halbes Säculum bestandene
„Verbot der Woll-Exportation nach den Prin-
„zipien des Fabrik-Systems rechtfertigte und
„von dem Haupt-Grundsatz ausging: „sichern,
„„bleibenden Gewinn gewähre dem inländi-
„„schen Woll-Producenten nur diejenige Aus-
„„bildung der inländischen Woll-Fabrikatur,
„„deren Verbrauch gleich groß sey mit dem
„„Betrage seines Erzeugnisses.“ Dagegen
„hat sich niemand mehr opponirt, als Sie es
„gethan haben; die Exportations-Freiheit ist
„Ihnen zugestanden und damit der große Welt-
„Markt für ihre Handels-Waare eröffnet.
„Weiter können Sie wohl nichts fordern. Fin-
„den Sie auf diesem Markte keine annehmliche
„Preise mehr, so kann ich sie nicht schaffen,
„und wenn eine Handels-Waare aufhört, gute
„Rechnung zu geben, so bleibt nichts übrig,
„als ihre Produktion zu beschränken. Das ge-
„schieht, wie Ihnen allen bekannt ist, seit kur-
„zer Zeit mit einer andern für Ihre Provinz
„ebenfalls sehr wichtigen Produktion, dem
„Zink, und ich kann es nicht ändern. Ich
„soll eine Million nehmen, Wolle kaufen und
„mich zum Herrn Ihres Marktes machen. Ich
„kenne die Künste, wie man das anzufangen
„hat; ich kenne auch die Macht der Million auf
„einem, sogar dem größten Markte. Wohl-
„an! Stellen Sie mir gehörige Garantie da-
„für, daß auf den nächsten drei Märkten, der
„jetzt (den 10ten Juni) sogar um mehr denn
„40 pCt. gegen den vorigen gesunkenen Preis
„wieder 25 pCt. steigt, und ich will den Ver-
„such machen. Aber ohne diese Garantie nützt
„meine Markt-Souverainität Ihnen wenig
„oder nichts; ich aber darf nur Beträchtli-
„ches wagen, wenn ich Großes gewinnen
„kann. Sie betrachten den Augenblick, den
„Unglücksmoment; mir gebietet die hei-
„ligste Pflicht, die höchste Verantwortlichkeit,
„die Zukunft scharf ins Auge zu fas-
„sen. Daß ich etwa ein Triennium ihr Gene-
„ral-Käufer sey, eine Million nach der andern
„auf den Woll-Markt bringen, damit alles,
„was sonst Niemand haben will, kaufen und
„Experimente mit künstlichen Prei-
„sen machen soll, meine Herren! das muß
„ich ablehnen.“

Vorstehender Aufsatz ist der letzte, den ich über den Woll-Markt in Breslau redigiren werde. Er enthält nur Fragmente von Fragmenten, zerbrochene Bruchstücke. Keine Illiberalität der Censur, welche für diese Zeitung nicht besteht; aber ihre Rücksichten, die jeder ihr Wesen ehrende Schriftsteller nicht tadeln darf, haben dies veranlaßt. Mit Censur kann keine Publicität im höchsten eigentlichsten Sinne bestehen, und wie wahr dies sey, lernt man erst recht bei solchen Veranlassungen kennen, wo die Rücksichten der Censur durchaus andere seyn müssen, als die des freisinnigen, unabhängigen Schriftstellers. Ein solcher kann es aber auch nicht ertragen, wenn zuletzt nur ein Leichnam seiner Geisteskinder erscheint.

Dr. Grattenauer.

Wir haben bereits in zwei Aufsätzen den Gang des diesjährigen Frühlings-Wollmarkts im Allgemeinen angedeutet, wir können nun auch die Resultate, so weit solche zu unserer Kenntniß gelangt sind und so weit sie zu ermitteln waren, mittheilen, die übrigens so gekommen sind, wie man schon lange befürchtete. Die niedrigen Getreidepreise hatten die mehrsten Gutsbesitzer, durch die vorjährigen hohen Preise der Wolle ermuthigt und vermocht ihre Heerden über den Winter zu vermehren u. durch diese Vermehrung entstand dann eine außerordentliche große Zufuhr, so daß man als gewiß annehmen kann, daß 1/6 mehr Wolle als im vorigen Jahre am Markte ausgestellt war; es sind nämlich auf den hiesigen drei Wagen 11,946 Ctr. 28 Pf., mithin gegen den vorigen Frühjahrs-Woll-Markt 665 Ctr. 46 Pf. weniger abgewogen worden; zu Markte sind dagegen gebracht circa 54,000 Ctr. und von diesen ohngefähr 38,000 Ctr. verkauft.

Die unverkauft gebliebenen Wollen sind größtentheils fein veredelte. Wie viel von denselben gegen Darlehnsnahme hier theils bei dem Comptoir der Königl. See-Handlung, theils bei der General-Landschaft, theils bei kaufmännischen Häusern pfandweise deponirt worden ist, läßt sich bis jetzt noch nicht genau übersehen, da diese Geschäfte, wie zum Theil auch selbst die Kaufgeschäfte noch fortdauern. Gegen 3000 Ctr. der unverkauften Wollen sind von den Eigenthümern wieder, theils nach ihren Gütern, theils nach andern Märkten, abgeführt worden. Von der verkauften Wolle sind bereits zu Lande versendet 11,120 Ctr. und zu Wasser 16,960 Ctr. Die Preise gegen die vorjährigen sind nach einem allgemeinen Durchschnitt um 32½ pCt. gewichen und standen solche von 117 bis 30 Rthlr. der Ctr.

Aus dem Großherzogthum Posen waren circa 7000 Ctr., aus dem Königreich Polen 2682 Ctr. und aus dem Oesterreichischen 355 Ctr. 103 Pf. auf dem Markte.

Der 12te war der Tag unserer ehelichen Verbindung.

Gaumitz den 13. Juni 1826.

Elisa Migula, geb. von Pirch.
Herrmann Migula.

Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch ergebenst an: daß meine liebe Frau, geborne Töpffer, am 1sten d. M. von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Waldenburg den 6. Juni 1826.

H. W. Albertl.

Die am 10ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Barchewitz, von einer gesunden Tochter, habe ich die Ehre, verehrten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Weißenleipe den 11. Juni 1826.

Messerschmidt.

Allen Verwandten und Bekannten habe ich die Ehre, die heut Mittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Charlotte geb. Frölich, von einem gesunden Sohne ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 11. Juni 1826.

Opitz, Königl. Geometer und Bau-Inspector.

Am Morgen des 1. Juni endete, 29 Jahr alt, meine gute Frau, Therese geb. Baronne von Herbert-Rathqual, ihr Leben nach langen Leiden am Zehrfieber. Dies zur Nachricht für theilnehmende Freunde und Bekannte.

Gnesen am 4ten Juni 1826.

Dr. Powondra.
Maria Baronne v. Herbert-Rathqual, als Schwester.

Pr. △. 24. VI. 12. St. Joh. F. 5oj. Jubil. u. T. △.

Fr. z. ☉. Sc. 16. VI. 6. R. ▭. III.

B. 20. VI. 5. R. △. I.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 14ten: Neu einstudirt: Herr Rochus Pumpernickel.
Donnerstag den 15ten: Der Schneider und sein Sohn.
Freitag den 16ten: Neu einstudirt: Clara von Hohenelchen.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 69. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. Juni 1826.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Beudant, F. S., Lehrbuch der Mineralogie. Deutsch bearbeitet von K. F. A. Hartmann. Mit 10 lithographirten Tafeln. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 4 Rthlr.

Eckerle, W. W., Lehrbuch der Naturgeschichte, zum Schul- und Selbstunterricht. 2 Abtheilungen. gr. 8. Heidelberg. Oswald. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Tennecker, S. v., das Artillerie- und Armee-Fuhrwesen in seinem ganzen Umfange. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Wollhelm, Kaufmann, von Warschau. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Neumann, Kaufmann, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Pilaty, von Oberschlesien; Hr. Dittrich, Pastor, von Militsch. — In der goldnen Gans: Hr. v. Dresky, von Haltauf; Hr. v. Prittwitz, Landes-Aeltester, von Kreisewitz; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff; Hr. v. Rüllmann, Hauptmann, von Zwornegoschütz; Hr. Seeger, Kaufmann, von Alvarado; Hr. Braun, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Pellisson, Justiz-Commiss., von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Rückert, Gutsbes., von Seiferdau; Hr. Schmidt, Konsulkus, von Neisse; Hr. Frenzel, Oeconomie-Commiss., von Rukschütz. — Im blauen Hirsch: Hr. Ludwig, Gutsbes., Hr. Dorn, Kaufmann, beide von Jauer. — Im goldnen Zepter: Hr. Schlosse, Ob. L. G. Auscultator, von Neisse; Hr. v. Lekow, von Mühlrädlitz; Hr. Morawe, Doktor, von Trebnitz. — In der goldnen Krone: Hr. König, Schauspieler, von Waldheim; Herr Böhm, Maler, von Gnadenfrei. — In den drei Hechten: Hr. Pohl, Oeconomie-Inspector, von Ruppersdorff; Hr. Bardehly, Oberamtmann, von Karlsruhe. — Im rothen Löwen: Hr. Michaelis, Oberamtmann, von Simbsen. — Im weißen Adler: Hr. Mittnacht, Forstmeister, von Althammer; Hr. v. Eisenschmidt, Major, von Brieg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Zedler, Kreis-Physikus, Hr. Galle, Kaufmann, beide von Oppeln; Hr. Speck, Apotheker, von Jauer. — Im weißen Storch: Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Rodewald, Land- und Stadtgerichts-Assessor, von Frankenstein. — Im Zepter: (Ohl. Thor) Hr. Heyse, Wirthschafts-Inspector, von Ludwigsdorf. — Im Privat-Logis: Hr. Assig. Secretair, von Bernstadt, Magdalenen Kirchhof; Hr. v. Rappart, Landes-Eltester, von Klein-Zauche, grüne Baumbrücke No. 2.; Hr. Seidel, Oberamtmann, von Schönau, Büttnerstraße No. 28.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der hiesige Militair-Sträfling Johann Gottlieb Müller III. aus Thiergarten, Ohlauer Kreises, gebürtig, ist am 9. Juni c. des Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr von der Arbeit entwichen. Es werden daher von Seiten der unterzeichneten Königl. Kommandantur alle resp. Militair- und Civil-Behörden dienstergebenst ersucht, auf den unten näher bezeichneten ꝛc. Johann Gottlieb Müller genau zu invigiliren, im Betretungs-Fall zu arretiren, und unter sicherer Bedeckung anhero transportiren zu lassen. Neisse den 10. Juni 1826.

Königl. Preußische Kommandantur.

Signalement: 1) Familien-Namen, Müller; 2) Vornamen, Johann Gottlieb; 3) Geburtsort, Thiergarten, Ohlauer Kreis; 4) Aufenthaltsort, Breslau; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 22 Jahr, 8 Monat; 7) Größe, 6 Zoll; 8) Haare, schwarzbraun; 9) Stirn, flach; 10) Augenbraunen, schwarzbraun; 11) Augen, grau; 12) Nase und 13) Mund, proportionirt; 14) Bart, schwach und schwärzlich; 15) Zähne, vollständig; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, schlank; 20) Sprache, deutsch; 21) besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: 1) eine blau tuchene Sträflingsjacke mit rothen Kragen und gelben Achselklappen.; 2) ein Paar grau tuchene Hosen; 3) eine grau tuchene Mütze mit rothem Rande und Schirm; 4) ein Paar Halbstiefeln; 5) eine schwarz tuchene Weste; 6) eine schwarz tuchne Halsbinde.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Domherrn und Consistorial-Rath Graf v. Sedlnitzky:

Von der katholischen Gemeinde in Freiburg 24 rthl. Graf Harrach 20 rthl. Ein Ungenannter 2 rthlr. Graf Sedlnitzky auf Loewitz 10 Dukaten in Golde. Zusammen 46 rthl. Cour. und 10 Duk.

Durch Herrn Regierungs-Rath Streit:

Durch den Königl. Sp. Steuer-Rendanten, Herrn Wiecke zu Silberberg gesammelt: 22 rthl. 5 sgr. 9 pf.

Durch Herrn Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident Mühler:

Aus dem Verkaufe der 5 Lamm-Stähre, welche der Königl. Obristlieut. Hr. B. v. Falkenhausen auf Pischkowitz als Beitrag hergegeben, und welche der K. Lieut. Hr. Stiller unentgeldlich veräuktionirt hat, sind gelöst 86 rthl. Aus Ohlau sind eingesendet worden: Hr. Land- und Stadtrichter Wichura 3 rthl. 5 sgr. Hr. Land- u. Stadtgerichts-Ass. Reichardt 2 rthl. Hr. Land- u. Stadtgerichts-Ass. Cimander 2 rthl. Hr. Land- u. Stadtgerichtssekr. Ermrich 1 rthl. Hr. Land- u. Stadtger.-Rendant Schneider 1 rthl. Hr. Registr. Burchardt 1 rthl. Hr. Registr. Wehrwein 10 sgr. Hr. Kanzlist Fröhlich 1 rthl. Diener Ortlepp 10 sgr. Diener Haase 5 sgr. Aus Lauban: Hr. Justizverweser Koenigk 5 rthl. Madame Möller 10 sgr. Hr. Stadt-Steuereinnehmer Wolf 1 rthl. Hr. Pfarrer Weidler in Bertheisdorf 2 rthl. Hr. Senator Scholz 3 rthl. Von dessen Kindern 15 sgr. Frau D. Crusius 1 rthl. Ein Ungenannter 20 sgr. Hr. R. in L. 20 sgr. Hr. H. in L. 20 sgr. Die vermittwete Fr. Salzfactor Bischoff 10 rthl. Eine Ungenannte 1 rthl. Fr. D... r. 15 sgr. Fr. K. R....l 2 rthl. Von zwei Geschwistern L. 20 sgr. L. G. F..l 5 sgr. Hr. Postsekret. Eitner 1 rthl. Aus Pitschen: Hr. Stadtgerichts-Act. Leutner 2 rthl. Von hier: Hr. Justizrath Scholz ein monatl. Beitr. von 1 rthl. Von L. M....r. 1 rthl. Zusammen 132 rthl. 5 sgr.

Durch Herrn Consistorial-Rath Dr. Schulz:

Durch Hrn. Pastor Primar. Weinhold wurden in Reichenbach ges. 1 Frd'or, 1 Duk 2 Lire, 4 Fr. u. 218 rthl. 7 sgr.

Durch Herrn Subsenior Gerhard:

Fr. O. R. S. 3 rthlr. Hr. Pastor Arzt aus Bielwiese 1 rthl. Hr. Schiffs-Inhaber Gutsche aus Crossen durch Hrn. Diakonus Rother 2 rthl. Die 2te Classe der Elementarschule No. 2. durch Hrn. Jung 1 rthl. 16 sgr. Zus. 7 rthl. 16 sgr.

Durch Herrn Bürgermeister Menzel:

Von der Brüdergemeinde zu Neusalz 20 rthl. Von andern dasigen Griechenfreunden 15 rthl. 8 sgr. 6 pf.; eingesendet von dem Hrn. Bürgermeister Matthaei). Madame A. für die Wittwe des Marco Bozzaris zu Ancona 1 rthl. Hr. Rittmeister v. Görtz zu Stiebendorff 3 rthl. Frau Majorin v. Rekowsky daselbst 1 rthl. Zus. 40 rthl. 8 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Professor Dr. Passow:

An regelmäßigen monatl. Beiträgen vom Hrn. Prof. Dokt. Lichtenstädt für April May und Juni 3 rthl. Vom Herrn Prorektor Schönborn für Jun. 1 rthl. Vom Hrn. Einsender für Jun. 1 rthl. 20 sgr. Zusammen 5 rthl. 20 sgr.

Durch Herrn Superintendent und Inspector Dr. Tscheggey:

Von der Kirchgemeinde zu Fürstenau 5 rthl. 24 sgr. Hr. Pastor Baumgart 1 rthl. Zus. 6 rthl. 24 sgr.

Durch Herrn Regierungs-Rath Nöldechen:

Von Hrn. Forstmeister Merenski in Stoberau gesammelt: 22 rthl.

Durch Herrn Steuer-Rath v. Damnitz:

Von Hrn. Steuerrath Nauschmann aus Landsberg und der Ober-Zoll-Inspection eingegangen: 38 rthl.

Durch Herrn Consistorial-Rath Fischer:

Fr. Giesebart 1 rthl. Hr. Lektor Reymann 1 rthl. Ein Gemeindeglied L. L. 1 rthl. Eine unbemittelte Wittwe 1 rthl. Ungena 15 sgr. Fr. Grubern 10 sgr. Drei 20 Kreuzer v. Hr. B—y. Zusammen 4 rthl. 25 sgr. und drei 20 Kreuzer.

Durch Hrn. Professor Rhode:

Von dem Hrn. Pfarrer Gebauer in Neurode: Ein Dukaten und 5 rthlr. Cour.

Durch Herrn Geh. Commerzien-Rath Eichborn:

Ein Ungenannter 3 rthl. Ein Ungenannter 2 rthl. Durch Hrn. Schichtmeister Hein in der Zinkhütte bei Kattowitz: Von dem Ferdinand-Gruben-Steiger Sogalla 12 sgr. 6 pf. Von den übrigen Gruben-Arbeitern 2 rthl. 7 sgr. Von den Fanny-Hütten-Arbeitern 3 rthl. Hr. Einsender selbst 1 rthlr. 6 pf. Hr. Lieut. v. Hunefeld 3 rthl. Von d. Hausknecht d. Hrn Kaufm. Böhm 7 sgr. 6 pf. Von Seiten des Griechen-Vereins in Liegnitz durch Hrn. G. Offermann abgeliefert: 450 rthl Cassenscheine, 11 St. Frd'or, 4 Duk. 1 Goldstück (an 3 Dukaten werth), 2 Brill. Ohrringe, jeder mit 16 Steinen. Zus. 450 rthl. Cassensch., 11 St. Frd'or., 4 Duk. 1 Goldstück, 2 Brill. Ohrringe und 15 rthl. 27 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Probst Rahn:

Glück den Helden Griechenlands. (Möge die Vorsehung ihr Vaterland der Barbarei entziehn und ihnen einen guten Regenten schenken!) F. aus M. 50 rthl. Hr. Kretschmer Woywode 3 rthl. Ein ungenannter Tagearbeiter 1 rthl. Hr. Cand. Schneider 1 rthl. Durch denselben von einem Ungenannten 1 rthl. Von H. J. 10 sgr. Hr. Lehrer Geppert 20 sgr. Aus Oels eine Sammlung durch Hrn. Bürgermeister Gebauer und Hrn. Superintendent Michaelis 122 rthl. 2 sgr.; wobei von der 1sten Classe des dasigen Gymnasii 25 rthl, und 1 rthl. von Hrn. Pastor Reiche aus Deerberle. Zusammen 179 rthl. 2 sgr.

Durch Herrn Wilh. Gottl. Korn:

A. E. H. durch Hrn. Canonicus und Domprediger Krüger 1 Rtlr. Aus Winzig durch den Hrn. Fischer (welcher sich ferner zur Annahme von Beiträgen erbietet.) 8 rtlr. 17 sgr. 6 pf. S. K. 10 sgr. Aus Schwiebus von der dortigen Schützengesellschaft durch Hrn. Pester sen. gesammelt 1 geehrt Duk. u. 1 rtlr. 23 sgr. 6 pf. Vom Vogtey-Amts-Canzellisten Schneider durch Hrn. Canonicus u. Domprediger Krüger 15 sgr. Von einem Ungen. 15 sgr. S. H. aus R. 1 rtlr. Von G. v. S. 10 rtlr. J. E. B. 1 rtlr. in Summa: 1 geehrter Duk. 24 rthl. 21 sgr.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden der am 28sten März 1791 zu Schönau geborne Sohn des daselbst verstorbenen Apothekers und Post-Commissarius Johann Gottlieb Nesecke, Namens Ernst Christian August Nesecke, welcher am 7ten August 1814 bei dem damals unter der Direction des Doktors Kestner zu Bockenheim bei Frankfurth am Main bestandenen Central-Lazareth für Deutschland als Unterwundarzt erster Klasse angestellt, bei der im Monat Juli 1814 erfolgten Aufhebung dieses Lazareths aber wieder entlassen und seit dieser Zeit abwesend und gänzlich verschollen ist, ingleichen auch dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer auf den Grund des Antrages des Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser als Curators des obengenannten Verschollenen vom 12ten August d. J. und der dem genannten Curator von Seiten des hiesigen Königl. Pupillen-Collegii ertheilten Autorisation vom 2. September d. J. hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: sich binnen 9 Monaten bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichte schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Königer auf den 24sten October 1826 Vormittags um 10 Uhr im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichtshauses angesetzten Termine zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf die Todeserklärung des abwesenden und verschollenen Ernst Christian August Nesecke und was dem anhängig ist, so wie auf die Präclusion der unbekannten Erben desselben nach Vorschrift der Gesetze erkannt und dessen Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Breslau den 8ten November 1825. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hiermit die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannte, am 24sten November 1774 geborne Tochter des verstorbenen, vormaligen Syndikus zu Wünschelburg, Carl Maximilian Böttcher, Namens Aloysia Johanna Caroline Böttcher, so wie deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, auf Antrag des ihr bestellten, und dazu Obervormundschaftlich autorisirten Curatoris absentis, Justiz-Commissions-Raths Morgenbesser aufgefordert: sich vor oder in dem auf den 16ten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster, anberaumten Termine bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht oder in der Registratur desselben, schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich jedoch weder die Abwesende selbst, noch sonst Jemand in deren Namen bis zu dem angesetzten Termine melden, so wird in contumaciam gegen sie verfahren, auch auf die Todes-Erklärung der Verschollenen und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden. Breslau den 7ten Februar 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des Curators der Steuer-Einnehmer Freyerschen Verlassenschafts- und Liquidations-Masse Justiz-Kommissar. Stiller und auch der Real-Gläubiger das im Fürstenthum Oppeln und dessen Gros-Strehlitzer Kreise belegene Allodial-Ritterguth Neudorff nebst Zubehör, mit Ausschluß der hiervon bereits abalienirten Arrende, an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 15ten März 1826, den 14ten Junius, und besonders den 20sten September 1826 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Scheffler angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Rittergut nach der davon durch den Kreis-Justiz-Rath Werner aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann auf 6602 Rthlr. 12 Sgr. der Ertrag zu 5 Prosent gerechnet, gewürdigt worden, den Besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß der Zuschlag in dem letzten Bietungs-Termine erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen, und daß in der hiesigen Concurs-Registratur die Taxe und Kaufsbedingungen näher eingesehen werden können. Ratibor den 2ten November 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 11163 Rthl. 3 Sgr. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 10105 Rthl. 21 Sgr. belastete Vermögen des abwesenden Maurermeister Carl Jacob Ertel am 7. März a. c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 18. September c. früh um 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Pohl angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz-Commissarien Conrad, Micke und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 28. April 1826. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts, wird auf den Antrag der Johanna gebornen Wolczeck, verehlichten Franik, deren Ehemann der Michael Franik, aus Richtersdorff bei Gleiwitz gebürtig, welcher im Jahre 1812 bei Errichtung der Landwehr als Soldat ausgehoben, mit dem 9ten Landwehr-Regiment und dessen dritten Batallion, unter dem Befehl des Major v. Troschke im Jahre 1813 ausmarschirt, bei der Belagerung von Dresden im Jahre 1813 aber bei einem Ausfalle des Feindes verloren gegangen seyn soll, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, hiermit dergestallt öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und längstens auf den 28sten Juli 1826 Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine vor uns entweder in Person oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, sein Vermögen seinen sich meldenden Erben ausgeantwortet und seiner Frau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Gleiwitz den 2ten Mai 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts wird auf den Antrag der Beneficial-Erben des im Monate April 1825 in Glogau verstorbenen Fürstl. Carolathschen Musik-Directoris Alexander Uber, über dessen, außer dem unbedeutenden Mobiliar-Vermögen, in einem Activo von 2000 Rthlr. Courant bestehenden Nachlaß, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und dessen Anfang auf die heutige Mittagsstunde bestimmt. Zur Anmeldung und Rechtfertigung aller Forderungen an den genannten Erblasser, haben wir einen Termin auf den 25sten September c. Vormittags 10 Uhr anberaumt. Alle etwanige unbekannte Gläubiger des rc. Uber werden daher zu dem gedachten Termine vor das unterzeichnete Fürstenthums-Gericht zur Anmeldung und gesetzlichen Bewahrheitung ihrer Forderungen mit der Bedeutung vorgeladen, daß auf den Fall ihres Nichterscheinens sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Ansprüchen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden würden. Den unbekannten, am persönlichen Erscheinen behinderten Creditoren, werden der Königliche Stadtrichter Herr Eisenbeil zu Beuthen oder der Kanzellist Herr Altmann zu Carolath zu Mandatarien vorgeschlagen. Carolath den 31sten Mai 1826.

Fürstenthums-Gericht Carolath.

(Bekanntmachung.) In der Handelsmann Anton Streitschen Concurs-Sache zu Ernsdorff städtisch, ist Terminus inrotulationis auf den 15ten July c. des Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Königl. Stadtgericht anberaumt worden, was ich hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß nur bis zu diesem Tage nicht angemeldete Forderungen gegen die Concurs-Masse noch geltend gemacht werden können, von da ab aber das Präclusions-Verfahren eintritt. Reichenbach den 6ten Juny 1826.

Wichura, Kr. Just. Comm., als Contradictor Massae.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Groß-Jenkwitzer Gerichts-Amtes werden nachstehende Personen: a) Gottlieb Paul von daher, der im Jahre 1813, damals 23 Jahre alt, zum 1sten westpreußischen Reserve-Bataillon ausgehoben worden, und bei der Belagerung zu Groß-Glogau geblieben sein soll, und seit seiner Aushebung zum Militairdienst keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben hat; b) Gottlieb Herrmann, von daher, welcher im Jahre 1813, damals 21 Jahre alt, mit dem 23sten Linien-Infanterie-Regimente ins Feld gegangen, am 14ten Februar 1814 in das Lazareth nach Chalons gebracht worden, und aus demselben nicht zurückgekehrt ist, und seit seiner Einstellung zum Militair von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, und deren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer nächsten — legitimirten — Intestat-Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten December c. a. Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine auf dem Schlosse zu Groß-Jenkwitz entweder in Person zu melden, oder bis dahin von ihrem Leben und Aufenthalte bestimmte Nachricht zu geben, widrigenfalls und beim Ausbleiben ihrer Meldung zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und demzufolge ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen ihren nächsten — legitimirten — Verwandten zugesprochen und resp. verabfolgt werden wird. Brieg den 4ten März 1826.

Das Gerichts-Amt Groß-Jenkwitz.

(Verkaufs-Anzeige.) In dem Kämmerei-Dorfe Ober-Schrepau, bei Groß-Glogau, sind zwei aneinander grenzende, jedoch völlig separirte, von Servituten und Laudemien ꝛc. völlig befreite, in gutem Baustande befindliche, Vorwerke, aus freier Hand, im Laufe des Monats Juni, zu verkaufen. Melden sich bis dahin keine annehmlichen Käufer, so wird ein freiwilliger Licitations-Termin auf den 3ten Juli 1826 angesetzt, welcher auf dem nahe gelegenen Gut Borckau abgehalten werden wird. Nähere Auskunft werden die Herren Justiz-Räthe Sattig und Pachur, so wie die Herren Justiz-Commissarien Bassenge und Becher in Glogau, zu ertheilen die Güte haben; ingleichen auch der Herr Justiz-Rath Wirth zu Breslau, im Fall man sich nicht unmittelbar an Unterzeichneten selbst wenden wollte. Die Kaufbedingungen sind sehr vortheilhaft und in Wahrheit zum Theil ganz neu, da man mehr auf die Solidität des Käufers, als auf einen, den gegenwärtigen Zeitverhältnissen unangemessenen, höheren Verkaufspreis sieht. Die Taxe beider Güter, die jedoch getrennt werden können, da jedes Gut ein besonderes Fol um im Hypotheken-Buch hat, ist über 20,000 Rthl.; Angeld wird der vierte Theil des Kaufpreises begehrt; 7500 Rthlr. stehen Mündelgelder intabulirt, das andere bleibt bei richtiger Verzinsung à 4 pCt., zu beliebigen Terminal-Zahlungen, ohne bald von mir zu gewärtigende Kündigungen.

Der Amtsrath Ernst Lucas.

(Zu verkaufen) sind 200 Stück Fett-Hammel beim Dominio Kunzendorf bei Volkwitz.

(Verkauf.) Bei dem Dominio Dammer, Namslauer Kreis, sind 200 Eimer Schaumbranntwein und 600 Scheffel (Preuß. Maaß) guter Hafer abzulassen.

(Zu verkaufen.) Zwei gut gearbeitete Schreibsecretairs von Birken-Flaser sind um einen sehr billigen Preis zu verkaufen, Taschengasse No. 4. im Hofe Parterre.

Verpachtung.

Zu Wangten, 2 Meilen von Liegnitz und 1 Meile von Parchwitz belegen, ist eine Freistelle nebst Krämerei und einigen Morgen Ackerland billig zu verpachten und zu Johanni d. J. zu beziehen. Wer zu dieser sehr zu empfehlenden Pacht Belieben findet, hat bei dem Amtmann Schlenker auf dem Dominio Tschürnau bei Auras, Neumarktschen Kreises, die Bedingungen zu erfahren und dort die erforderliche Legitimation über seine Qualifikation zur Stelle zu bringen.

(Verpachtung.) Eine in Schweidnitz am Ringe gelegene, gut eingerichtete Specerei-Handlung nebst Wohnung und Gewölbe, ist veränderungshalber zu Johanni c. a. pachtlos. Das Nähere Nro. 319. bei der Eigenthümern.

(Anzeige.) Den ersten Transport von der besten Sorte Gardaseer Citronen erhielt und offerirt die 100 Stück 4 1/2 Reichsthaler. F. A. Stenzel, Albrechtsstraße.

(Anzeige.) Die Wolle von Oswitz befindet sich im Kornschen Hause auf der Schweidnitzer Straße zum Verkauf.

(Nachlaß-Auction.) Freitag den 16ten Juny früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der neuen Welt-Gasse Nro. 15., Porzelain, Gläser, Kupfer, Zinn, Wäsche, Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath, meistbietend versteigern.

S. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Capital-Offerte.) Ein Capital pr. 7000 Rthlr. a 4 1/2 Procent Zinsen, ist auf ein Dominial-Gut worauf keine Pfandbriefe haften, zur ersten Hypothek zu vergeben; bei richtiger Zinsenzahlung ist nie eine Kündigung zu erwarten. Das Nähere bei dem Agent Büttner und Sohn, Bischofsstraße in der Schneekoppe.

Walter Scott.

Die zahlreichen Subscribenten unserer wohlfeilen Taschenausgabe der deutschen Uebersetzung von Walter Scott's Romanen benachrichtigen wir, daß die zweite Lieferung oder der 17. bis 33. Theil im Laufe dieses Monats ausgegeben wird. Diese 17 Theile, das Herz Mid Lothians, das Kloster, den Abt und Waverley enthaltend, kosten 2 Thlr. 25 Sgr.

Die dritte Lieferung, in 12 Theilen, wird zu Michaeli d. J. versandt und sämmtliche sechs Lieferungen, welche (mit Einschluß des kürzlich herausgekommenen neuesten Romans „Woodstock"), 89 Theile ausmachen, und die bis jetzt erschienenen Romane W. Scotts ganz vollständig enthalten, werden bis Ende des nächsten Jahrs bestimmt abgeliefert.

In allen Buchhandlungen ist ein Probebändchen unserer Ausgabe einzusehen, worauf wir die Besitzer anderer Taschenausgaben dieser Werke, denen es mit dem Erscheinen derselben zu langsam gehen möchte, und welche nicht allein Wohlfeilheit, sondern auch Eleganz und Gediegenheit berücksichtigen, vorzüglich aufmerksam machen. Ob unsere Ausgabe diese Eigenschaften besitzt, überlassen wir jedem, nach An- und Durchsicht des Probebändchens, selbst zu beurtheilen. —

Die ersten beiden Lieferungen sind noch bis Ende Juli zu 4 Sgr. pr. Bändchen, also sämmtliche 33 Theile für 5 Thlr. 12 Sgr. zu erhalten. Mit dem 1. August tritt der um das Doppelte erhöhte Preis ein. Die Lieferungen werden roh ausgegeben, und muß jede derselben vollständig genommen werden.

Einzelne Romane werden blos von der Ausgabe mit Kupfern, zu 9 Sgr. pr. Bändchen, abgelassen.

In Betreff des von uns im März angekündigten

Leben Napoleons von W. Scott

berufen wir uns auf die in No. 55. (d. 24. Febr.) der Allgemeinen Zeitung abgedruckte Nachricht, welche wörtlich lautet: „Der erste Band der Biographie des Kaisers Napoleon, geschrieben von dem großen Unbekannten (Walter Scott) ist bereits in London erschienen; das ganze Werk, fünf Bände in Octav, wird im Monat August vollendet seyn." An der Wahrheit dieser Nachricht um so weniger zweifelnd, weil derselben eine frühere Ankündigung dieses Werks von zwei Danziger Buchhandlungen voraus gegangen war, versprachen wir die ersten Bändchen davon im Juni d. J. zu liefern, und würden unser Versprechen pünktlich erfüllt haben, wenn die oben angeführte Nachricht gegründet gewesen wäre. Wir haben aber später aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß von diesem Werke noch nichts erschienen ist und auch noch nicht genau bestimmt werden kann, wenn es heraus kommen wird.

Die darauf eingegangenen sehr ansehnlichen Bestellungen sind indessen notirt, und werden die von uns angezeigten drei verschiedenen Ausgaben ziemlich gleichzeitig mit dem engl. Original erscheinen. Zwickau, den 1. Juni 1826. Gebrüder Schumann.

(In Breslau nimmt die Buchhandlung Jos. Max u. Comp. Bestellung an.)

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst Prinz, Ohlauerstraße in der Hoffnung.

☞ Mineral-Gesund-Brunnen ☜
von 1826er Juni-Schöpfung

der durch den starken Absatz während des Wollmarkts vergriffene Salz- und Cudowa-Brunn, ist von diesmonatlicher frischen Füllung bereits angelangt.

Auch sind so eben die gefehlten großen und kleinen Hyalit-Glas-Flaschen, Marienbader Kreuz-, Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle- und Eger-Sprudel-Brunn angekommen und empfehle ich solche zur geneigten Abnahme billigstens.

Schmiedebrücke No. 10. Friedrich Gustav Pohl.

☞ In- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen ☜

dieser Tage direkt von den Quellen angekommen

bei Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

Die neueste Schöpfung Selter-, Marienbader-Kreuz-, Marienbader-Ferdinands-, Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle-, Eger-Sprudel-, Fachinger- und Geilnauer-Brunn; salinisch Pülna-Bitterwasser, Saidschützer-Bitterwasser, sämmtlich in großen und kleinen Krügen; Eger- und Marienbader-Brunn, auch in Hyalitt-Glas-Flaschen, Pyrmonter-, Salzbrunn-, Cudowa-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, empfing und bietet an

in Breslau Schmiedebrücke No. 10. Friedrich Gustav Pohl.

(Berichtigung.) Zu der mit No. 67. dieser Zeitung ausgegebenen Subscriptions-Einladung finden wir uns veranlaßt, um Mißdeutungen vorzubeugen, nachträglich zu bemerken: daß sich die freie Zusendung des Schlesischen Taschenbuchs pro 1827 nur auf die Herren Subscriptions-Sammler bezieht, welche dadurch in den Stand gesetzt sind: dasselbe allen bis zum 15ten July unterzeichneten Theilnehmern für 1 Rthlr. 10 Sgr. zu seiner Zeit zu liefern. Die Krahnsche Verlags-Handlung in Hirschberg.

(Anzeige.) Das beinahe 4 Bogen starke Verzeichniß von Büchern aus allen Wissenschaften und von Musikalien, welche den 10ten July c. in Görlitz verauctionirt werden sollen, ist durch alle Buchhandlungen und bei den Herren Auctions-Commissarien zu haben.

Schirach, verpfl. Auctionator.

(Empfehlung.) Indem ich mich hier als Steinsetzer-Meister etablirt habe, so empfehle ich mich allen auswärtigen wohllöblichen Magistraten und Kämmereyen, als einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit meiner Arbeit, und bitte mir ihre Bestellungen gütigst zukommen zu lassen; ich werde mich bemühen durch gute Arbeit, genaue Erfüllung meiner Pflichten und die zu machende Arbeit so billig als möglich zu stellen, mir ihr Zutrauen zu erwerben. Breslau den 12ten Juny 1826. Gottlob Damas, Steinsetzer-Meister,

Ohlauerstraße Nro. 7. in der goldenen Weintraube.

(Anzeige.) Abgerichtete Stimpel welche beliebte Arien und Tänze pfeiffen, sind zum Verkauf angekommen auf der Bischofsstraße No. 3. im goldnen Bischof.

(Anzeige.) Guten auflösbaren Schellack das Pfd. P. G. 8 Sgr. 6 Pf., Spiritus, 89 Grad Tralles, das Quart P. M. 7 Sgr. 6 Pf., so wie noch bessere Sorten Schellack und billigern Spiritus, nebst allen Specerei-Waaren zu den billigsten Preisen empfiehlt

F. A. Gramsch, Nicolaistraße ohnweit der Barbara-Kirche Nro. 33.

Burgunder Wein

pr. Bouteille 25 Sgr. und 1 Rthlr., im Duz. 23 und 28 Sgr., rapirter Carotten-Schnupftabak pr. Pfd. 7, 10 und 15 Sgr., im Ctr. billiger und neues Glanz-Stuhlrohr pr. Pfd. 12 Sgr., offerirt G. B. Jäckel, am Ring No. 48. (Naschmarkt.)

(Unterrichts-Anzeige.) Ein Lehrer, der gründlichen und billigen Unterricht im General-Baß und Flügelspielen ertheilt, empfiehlt sich. Das Nähere ist zu erfragen Bischofsstraße Nro. 1. 2 Stiegen hoch bei C. D. Hellwig.

Zur gütigen Beachtung

empfehle ich meine Kupferdruckerey und Visiten-Karten-Fabrick ganz ergebenst und versichere, daß ich stets die schönsten Pariser bunten, nebst den allbeliebten weißen Wiener Pergament-Karten, glatt und geprägt, zur Auswahl und zu billigen Preisen bereit halten werde.

J. M. Winter in Breslau, Hummerey No. 43.

(Anzeige.) Die Familie Casorti zeigt ergebenst an: daß Donnerstag den 15ten Juny

Atalanta

durch Hypomenes im Wettlauf besiegt

oder

Amors Macht

aufgeführt werden wird.

(Offene Stelle.) Ein Besitzer bedeutender Güter und Forsten in Schlesien, wünscht für die allgemeine Beaufsichtigung seiner Angelegenheiten einen erprobten Geschäftsmann und wo möglich einen solchen zu engagiren, welcher bereits mit gutem Erfolge einem ähnlichen Dirigenten-Posten vorgestanden, oder dabei gearbeitet hat. Namentlich werden diejenigen Kenntnisse bei ihm voraus gesetzt, welche erforderlich sind, um die Operationen der Verwaltung beim Forst- und Bauwesen und bei der Oeconomie überhaupt zu beurtheilen, zu leiten und zu controlliren. Geschäftskundige, welche hierauf reflectiren und in Unterhandlungen treten wollen, werden ersucht, sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei Unterzeichnetem zu melden. Breslau den 9. Juni 1826. Wirth, Königl. Justiz-Rath No. 32. am Markte.

(Lehrlings-Unterkommen.) Ein gesitteter Knabe von außerhalb Breslau, von moralisch guten Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Specerey-Handlung zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Scholz, Ohlauer-Straße No. 81. 2 Stiegen.

(Anzeige.) Bei einem mit allen Regalien versehenen Dominio wird ein Wirthschafts-Pensionair angenommen. Nähere Auskunft wird der Königl. Justiz-Commissarius Herr Pauer in Breslau gütigst ertheilen.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Wittwe von gesetzten Jahren, ohne Familie, wünscht, da sie der Landwirthschaft nicht kundig, blos in einer Haushaltung ein Unterkommen. Das Nähere auf der Hummerei im grauen Elephanten 2 Stiegen hoch vorn heraus zu erfragen.

(Anzeige.) Ein wohlerzogener junger Mensch, welcher die Handlung zu erlernen wünscht, ist zu erfragen bei C. C. Schneider, Bischofsgasse Nro. 1.

(Reisegelegenheit.) Zum 15ten oder 16ten dieses Monats geht eine Reisegelegenheit über Dresden, Leipzig und Frankfurt am Mayn, Coblenz und Luxenburg, wer davon Gebrauch machen will, beliebe sich zu melden im rothen Hause auf der Reuschengasse beim Herrn Kärger.

(Reisegelegenheit.) Freitag den 16ten dieses geht ein leerer Wagen nach Berlin, sollte Jemand geneigt seyn mitzufahren, so erfährt derselbe das Nähere auf der Herrengasse No. 5. im Gewölbe.

(Zu vermiethen.) Im goldnen Löwen am Tauenzien-Platz ist in der ersten Etage eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und Michaelis d. J. zu beziehen. Von diesem angenehmen Quartier können jedoch auch sogleich 2 à 3 Stuben nebst Zubehör, mit, auch ohne Meubles als Sommer-Wohnung bis dahin vergeben werden.

(Haus- und Garten-Vermietung.) Das Hospital-Vorsteher-Amt für alte hülflose Dienstboten, beabsichtigt den dem Hospital zugehörigen, an der Promenade gelegenen zweiten Fundum, bestehend in einem Garten worin ein Haus von zwei Stuben, Alkove, Keller ꝛc. und wobei eine Kegelbahn sich befindet, an eine einzelne Familie oder kleinen Zirkel diese Johanni ab zu vermiethen. Nähere Auskunft geben

Mellen. Pfeiffer. Glock.

(Vermiethung.) Am Ecke der Schweidnitzer- und Junkernstraße zum goldnen Löwen ist ein großes Gewölbe nebst Schreibstube, 2 große Remisen und 2 große Keller und Böden, welches sich zu allen Branchen gut eignet zu vermiethen. Das Nähere 2 Stiegen.

Zweite Beilage zu No. 69. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. Juni 1826.

(Bekanntmachung wegen Verdingung des Brennholz-Bedarfs für die Garnison-Anstalten zu Breslau und Brieg, so wie des Beleuchtungs- und Schreibmaterialien-Bedarfs für die sämmtlichen Garnison-Städte des 6ten Armee-Corps pro 1827.) Es soll die Lieferung des Bedarfs an Brennholz für die Garnison- und Lazareth- ꝛc. Anstalten zu Breslau und Brieg, so wie des Bedarfs an Lichten, Oel, incl. Dochtgarn, Papier, Federn und Dinte, für die sämmtlichen Garnison-Städte des 6ten Armee-Corps pro 1827, dessen ungefähre Höhe aus der beifolgenden Nachweisung hervorgeht, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 18ten Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Local anberaumt worden ist. Indem wir Lieferungserbötige hierzu einladen, bemerken wir, daß die nähern Bedingungen in dem gedachten Local während der gewöhnlichen Amts-Stunden eingesehen werden können und die Uebernehmer den Gegenständen angemessene Cautionen zu leisten, daher sich damit im Termine zu versehen haben. Breslau den 1. Juni 1826.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps. Weymar. Piper.

Nachweisung
des ungefähren Bedarfs an Brennholz, Lichten, Oel, Papier, Federn und Dinte für die verschiedenen Garnison-Anstalten des 6ten Armee-Corps pro 1827.

No.	Garnison-Städte.	Brennholz		Lichte	Oel	Papier	Federn	Dinte
		hartes	weiches	Pfunde		Buch	Stück	Quart
		Klaftern						
1.	Beuthen	—	—	137	200	18	50	2
2.	Breslau	1250	1650	7500	6000	350	1100	40
3.	Brieg	250	350	2550	1500	160	500	18
4.	Cosel	—	—	3762	3850	250	700	30
5.	Frankenstein	—	—	234	286	36	100	4
6.	Glatz	—	—	5000	5000	340	1000	40
7.	Gleiwitz	—	—	137	260	25	100	3
8.	Habelschwerdt	—	—	137	200	18	50	2
9.	Ober-Glogau	—	—	137	200	18	50	2
10.	Grottkau	—	—	137	200	18	50	2
11.	Leobschütz	—	—	137	200	18	50	2
12.	Neisse	—	—	7270	6270	510	1400	50
13.	Neumarkt	—	—	—	18	—	—	—
14.	Neustadt	—	—	199	260	25	100	3
15.	Ohlau	—	—	200	200	36	100	3
16.	Oppeln	—	—	67	—	18	50	2
17.	Ottmachau	—	—	137	260	18	50	2
18.	Patschkau	—	—	137	220	18	50	2
19.	Pleß	—	—	137	200	18	50	2
20.	Ratibor	—	—	137	200	20	50	2
21.	Reichenstein	—	—	68	30	18	50	2
22.	Silberberg	—	—	2000	2000	200	600	24
23.	Strehlen	—	—	280	210	36	100	4
24.	Ziegenhals	—	—	137	200	18	50	2
	Summa	1500	2000	30637	27964	2186	6400	243

Breslau den 1. Juni 1826. Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar. Piper.

(Prodigalitäts-Erklärung) Nachdem der Bauer Anton Heinze zu Protzan bei Frankenstein auf den Antrag seiner Schwäger durch das bei uns ergangene und am 24sten April d. J. publicirte Erkenntniß für einen Verschwender erklärt, ihm die Disposition und freie Verwaltung über sein Vermögen entzogen, und derselbe in Folge dessen auch unter besondern Curatel und Vormundschaft gesetzt worden, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und ein jeder gewarnt, demselben fernerhin etwas zu leihen, oder sonst Contrakte mit ihm zu schließen, mit dem Bedeuten, daß dergleichen Anleihen und Contrakte in Ansehung des Heinze für ungültig und unverbindlich geachtet, und daraus keine Klage wider denselben angenommen werden soll. Dohm Breslau den 5. Juni 1826.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Wein-Auction.) Es soll am 21sten d. M. Vormittags um 11 Uhr auf dem Packhofe ein Faß Rheinwein unversteuert an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 10ten Juny 1826.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Von der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sind die Tage vom 20sten bis 24sten d. M. incl. zur Einzahlung, und die Tage vom 26sten d. M. bis 1sten July d. J. zur Auszahlung der landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen in den gewöhnlichen Amts-Stunden bestimmt worden. Neisse den 3ten Juny 1826.

Das Directorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubeuge.

(Avertissement.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll im Wege der nothwendigen Subhastation das dem George Böer gehörige, zu Schlaupitz, Reichenbachschen Kreises belegene, sub No. 1. des dasigen Hypotheken-Buchs eingetragene 1 1/2 hufige Bauerguth, welches Ortsgerichtlich auf 2420 Rthl. detaxirt worden, öffentlich an den Best- und Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige werden demnach hierdurch öffentlich aufgefordert und eingeladen in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 17ten August und 19ten October c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten December c. auf dem Schlosse zu Mellendorf zu erscheinen, die Subhastations-Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot in klingendem Courant abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag des Fundi nach eingeholter Genehmigung sämmtlicher Real-Interessenten ertheilt werden wird. Die Taxe und der Status des Grundstücks können zu jeder schicklichen Zeit hier und im Gerichtskretscham zu Schlaupitz eingesehen werden. Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten, welche einen Anspruch an dieses Grundstück zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, denselben bis zu den anstehenden peremtorischen Termine bei Vermeidung der Präclusion anzumelden und resp. geltend zu machen. Reichenbach den 3ten Juny 1826.

Das Reichsgräflich v. Schönaich Carolathsche Gerichts-Amt der Mellendorffer Majorats-Güter. Wichura.

(Oeffentliche Verdingung von Chaussée-Reparatur-Bedürfnissen.) Zur Verdingung der Anfuhr von Kies und Lieferung von Reparatur-Steinen zur Berliner Kunststraße, stehet auf den 26. Juni c. Nachmittags um 4 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Frobelwitz ein Licitations-Termin an, wonach

1) die Lieferung von 10 Schachtruthen Chaussée-Reparatursteinen, zur Chausséestrecke von Wültschkau bis Neumarkt; 2) dito von 24 Schachtruthen dergl. zur Chausséestrecke von Neumarkt bis gegen Frobelwitz; 3) dito von 16 Schachtruthen dergl. zur Chausséestrecke von Frobelwitz bis Lissa; 4) dito von 60 Schachtruthen dergl. zur Chausséestrecke von Lissa bis Breslau. Ferner: 5) die Anfuhr von 100 Schachtruthen gesiebten Kies, welcher auf den Neukircher Bauernfeldern aufgestellt ist, auf die Chausséestrecke von Lissa bis Breslau, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden soll.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich zu gedachter Zeit und an dem dazu bestimmten Ort einzufinden, ihre Gebote abzugeben und hat der Mindestfordernde nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung den Zuschlag zu gewärtigen. Ueber die näheren Bedingungen giebt Unterzeichneter Auskunft. Breslau den 10. Juni 1826.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspector.

(Bekanntmachung.) Da sich zu der sub No. 772. B. hieselbst gelegenen, auf 4668 Rthl. 24 Sgr. abgeschätzten Koppigschen Niedermühle kein annehmlicher Käufer gemeldet, so ist ein neuer Bietungs-Termin auf den den 21sten July dieses Jahres angesetzt worden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Hirschberg den 9ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Der hiesige, der Kämmerey gehörige, sogenannte Neukretscham mit circa 26 Scheffeln Aeckern, wird auf den 10ten July c. Nachmittags um 2 Uhr, von Termino Michaely ab, auf sechs Jahre anderweitig verpachtet, wozu cautionsfähige Pächter eingeladen werden. Canth den 6ten Juny 1826. Der Magistrat.

(Brauerei-Verpachtung.) Bei dem Dominio Puschwitz, Neumarktschen Kreises, ist die daselbst an der Striegauer- und Jauerschen Straße sehr vortheilhaft gelegene Brauerey Termino Michaeli a. c. zu verpachten und die Bedingungen bei dem dasigen Wirthschaftsamte zu erfahren.

(Kaufgesuch.) Eine frischmilchende Eselin wird zu kaufen verlangt; der Inhaber habe die Gefälligkeit, die diesfällige Anzeige nach N. 1. auf der Büttnerstraße, eine Treppe hoch gelangen zu lassen. Breslau den 9. Juni 1826.

Woll-Verkaufs-Anzeige.

Eine Post von circa einigen 20 Centnern der feinsten Wolle, so auch einige Posten mittelfeine Wolle hat in Commission zum Verkauf

der Kaufmann Streckenbach, neue Schuhbrücke No. 8.

(Rhein-Lachs) von vorzüglicher Güte empfiehlt

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Zu verkaufen sind vier fette, mit Getraide gemästete Ochsen in der Scholtisey zu Pfaffendorff bei Liegnitz.

(Runkelrüben-Pflanzen) sind jetzt billig zu haben, in der Cichorien-Fabrik, bei Breslau den 10ten Juny 1826. C. G. J. Meyer, Klosterstrasse No. 40.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 53ster Lotterie fiel in meine Kollekte:

Der erste Hauptgewinn von

150,000 Reichsthaler

auf

Nro. 86104.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 54ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst Schreiber, Salzring im weißen Löwen.

(Reisegesellschafter wird gesucht) gegen solide Zahlung den 23sten dieses von hier über Dresden, Leipzig, Merseburg, nach Heilbrunn und von dort über Nürnberg, Prag und Glatz zurück. Das Nähere zu erfragen bei dem Caffetier Herrn Brodbeck, in der goldenen Sonne vor dem Oderthor.

(Reise-Gelegenheit.) Den 15ten oder 16ten geht ein ganz gedeckter Wagen von hier nach Dresden, zu erfragen bei Aron Frankfurther, Reusche-Straße im Meerschiff.

☞ (Zu vermiethen) ist eine Hinter-Stube am Ringe Nro. 21. mit Bedienung für 20 Rthlr. jährlich. Das Nähere daselbst.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ein Stall auf vier Pferde, zwei Wagen-Remisen und zwei Kammern dazu, am Ende der Schuhbrücke neue Nro. 38.

Literarische Nachrichten.

Ueber Mineralwasser

sind so eben bei Eduard Weber in Bonn folgende wichtige Schriften erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Bischof, Dr. Gustav, (ord. Prof. der Chemie, die vulkanischen Mineralquellen Deutschlands und Frankreichs, deren Ursprung, Mischung und Verhältniß zu den Gebirgsbildungen. Eine nach physikalischen, chemischen und geognostischen Grundsätzen geführte Untersuchung, für Physiker, Chemiker, Geognosten und Aerzte, wie auch für unterrichtete Brunnen- und Bade-Reisende.

A. u. d. T.: Chemische Untersuchung d. Mineralwasser zu Geilnau, Fachingen und Selters im Herzogthum Nassau, nebst allgemeinen Betrachtungen über vulkanische Mineralquellen. Mit 1 Kupfer. gr. 12. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Dessen, die Mineralquellen zu Roisdorf bei Alfter, ohnweit Bonn. Physikalisch und chemisch untersucht. gr. 12. geh. 18 Sgr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Dr. H. Rockstroh's Anweisung wie Schmetterlinge gefangen, ausgebreitet, benennet, geordnet und vor Schaden bewahrt werden müssen. Mit einem Anhange, welcher lehrt, wie Schmetterlinge aus Raupen auferzogen werden. 2te Auflage mit 5 colorirten Kupfern. 350 S. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese Schrift, dürfte den Knaben ein sehr angenehmes Geschenk seyn, da ich glaube behaupten zu können, daß sie jede andere, welche als Anweisung zur Kenntniß der Schmetterlinge Deutschlands und über Behandlung der Schmetterlinge, Raupen und Puppen, bis jetzt für junge Leute erschienen ist, an Vollständigkeit und Brauchbarkeit übertrifft und da die 5 hinzugekommenen colorirten Kupfer, so treu und mit so vielem Fleiß angefertigt sind, daß sie auch großen Werken über Entomologie zur Zierde dienen können.

Leipzig im May 1826. Carl Cnobloch.

Folgende so eben erschienene Schrift ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Der Zimmergarten im Großen,

namentlich die Obsttreiberei in ihrem ganzen Umfange

(als Anhang zum Fenster- und Zimmergarten)

von

Carl Paul Bouché,

Kunstgärtner in Berlin.

Mit 3 Abbildungen. Preis 15 Sgr.

Der Zimmer- und Fenstergarten des Herrn Bouché, enthaltend eine deutliche Anleitung, die beliebtesten Blumen und Zierpflanzen in Zimmern und Fenstern ziehen, pflegen und überwintern zu können, nebst Anleitung zur Blumentreiberei (Preis 1 Thlr.) hat sich die Gunst des Publikums in solchem Grade erworben, daß schon 5 Auflagen nothwendig geworden sind. Obige neue Schrift enthält eine faßliche Anweisung zur Treiberei, namentlich der Ananasse, Aprikosen, Erdbeeren, Feigen, Himbeeren, Kirschen, Pfirsichen und Pflaumen, durch Abbildungen erläutert und wird, bei dem Mangel an Schriften über diesen Gegenstand, allen Gartenfreunden eine willkommene Erscheinung seyn.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.